

Werte bewahren – Identität stiften

KLOSTERKAMMER
HANNOVER

Jahresbericht 2008/2009



INHALT

VORWORT	3
CHRONIK DES JAHRES 2008	5
CHRONIK DES JAHRES 2009	15
KLOSTERKAMMER UND ÖFFENTLICHKEIT 2008	29
KLOSTERKAMMER UND ÖFFENTLICHKEIT 2009	35
VERWALTUNG UND ARBEITSORGANISATION	41
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	41
INFORMATIONSTECHNOLOGIE (IT)	42
STIFTUNGSVERMÖGEN UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT	43
BETEILIGUNGEN	44
STIFTUNGSTÄTIGKEIT IM EIGENEN VERWALTUNGSBEREICH	47
KLÖSTER UND STIFTE	47
JUBILÄUM ELISABETH VON CALENBERG	52
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG	55
BODENABBAU, FISCHEREI UND NATURSCHUTZ	60
BAU- UND KUNSTPFLEGE	61
KLOSTERFORSTEN	74
ZUWENDUNGEN	79
IN DEN JAHREN 2008 UND 2009 ZUGESAGTE FÖRDERMITTEL	80
FÖRDERZUSAGEN IM JAHR 2008	82
FÖRDERZUSAGEN IM JAHR 2009	95
DIE KLOSTERKAMMER HANNOVER – EINE LANGE GESCHICHTE	109
NAMEN UND ADRESSEN	Umschlagklapper
BILDNACHWEIS	Umschlagklapper
IMPRESSUM	Umschlagklapper



Jahresbericht 2008/2009

VORWORT



Sigrid Maier-Knapp-Herbst
Präsidentin der Klosterkammer Hannover

Die Klosterkammer Hannover leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt des niedersächsischen Kulturerbes. Zugleich wirkt die Klosterkammer mit an der gesellschaftlichen Entwicklung des Landes, wenn sie mit Zuwendungen zahlreiche Projekte in den Bereichen Kirche, Bildung und milde Zwecke fördert. Beständigkeit braucht Entwicklung – dazu gehört mit dieser Ausgabe unserer Jahresberichte auch der Wechsel des Formats, um zukünftig die Jahresabschlussbilanz angemessen darstellen zu können.

Der hier vorgelegte Bericht über die umfangreichen Tätigkeiten aller Geschäftsbereiche der Klosterkammer sowie über die Ereignisse von besonderer Bedeutung in den Jahren 2008 und 2009 bildet die Vielfalt der Aufgaben der Klosterkammer Hannover ab und ergänzt die im Frühjahr vorgelegte Eröffnungsbilanz.

Das Jahr 2008 stand für die Klosterkammer ganz im Zeichen der Frau, die mit ihren Entscheidungen und ihrem Handeln zu einer Wegbereiterin von Klosterkammer und Klosterfonds wurde. Herzogin Elisabeth von Calenberg-Göttingen, deren Todestag sich in 2008 zum 450. Mal jährte, wollte die Klöster

erhalten und zugleich deren großes Vermögen unabhängig vom übrigen Landesvermögen bewirtschaften und sichern. Die Erträge aus diesem Vermögen sollten zugunsten der Arbeit in den Klöstern, zugunsten von Kirche, Schule und Wohlfahrt, also zum Nutzen der Menschen verwendet werden. Das war eine mutige Entscheidung, die Elisabeth trotz der desolaten Finanzlage in ihrem Fürstentum getroffen hat, und die bis heute wirkt.

Das Leitmotiv dieses Gedenkjahres *Vergangenheit würdigen – Zukunft gestalten* umfasst zugleich den Spannungsbogen der Arbeit der Klosterkammer in all ihren Geschäftsbereichen. Mit der Erfüllung ihrer Leistungsverpflichtungen trägt die Klosterkammer zum Erhalt des geschichtlichen Gütererbes in Niedersachsen bei, dies ganz besonders im Bereich der Bau- und Kunstpflege. Klöster, Kirchen, Dome, annähernd achthundert denkmalgeschützte Gebäude und zehntausend wertvolle Kunstgegenstände werden mit einem hohen Aufwand an finanziellen Mitteln und fachlichem Wissen gepflegt und damit für gegenwärtige und zukünftige Generationen erhalten, zugänglich und erfahrbar gemacht.

CHRONIK DES JAHRES 2008

6. FEBRUAR

Auch im Bereich der Zuwendungen, die aus den Überschüssen der von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen jedes Jahr in eine Vielzahl von Projekten fließen, spiegelt sich diese Verantwortung gegenüber dem Land und seiner Geschichte wider. Zum Beispiel mit der Förderung eines Freiwilligenjahres in der Denkmalpflege unterstützte die Klosterkammer in 2009 die Einrichtung der Jugendbauhütte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Stade und in der Region Niederelbe. Junge Leute engagieren sich dort aktiv für den Denkmalschutz im Rahmen eines freiwilligen Jahres. Sie haben damit die einmalige Chance, sich neben dem Freiwilligendienst beruflich zu orientieren, aber auch sich praktisch und in besonderer Intensität mit den baulichen Zeugnissen der Geschichte auseinanderzusetzen und zu identifizieren.

Die umfangreichen Aufgaben können wir nur erfüllen, weil viele Landwirte und Förster das Land unserer Stiftungen mit großem Können und Engagement bewirtschaften und tausende von Erbbaurechtsnehmern wesentlich zu den Einnahmen beitragen. Dafür danke ich allen! Ebenso gilt mein Dank all denen, die als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterkammer, als Geschäftsfreunde und Partner/innen zu dem Ergebnis der beiden Berichtsjahre beigetragen haben. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine anregende Lektüre.

Sigrid Maier-Knapp-Herbst
Präsidentin der Klosterkammer Hannover



Auf dem von der Klosterkammer bewirtschafteten Klostersgut Wöltingerode bei Goslar wird in den barockzeitlichen Konventsgebäuden des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters ein Klosterhotel mit 55 Betten eröffnet.

29. MÄRZ



Die 59-jährige verwitwete Mutter von vier Kindern und siebenfache Großmutter Reinhild Freifrau von der Goltz wird als Äbtissin von Kloster Lüne in Lüneburg eingeführt.

Beim Einführungsgottesdienst in der Lüner Klosterkirche (v. l.): Altäbtissin Liesel Gössling, Kloster Lüne; Äbtissin Erika Krüger, Kloster Ebstorf; Äbtissin Barbara Möhring, Kloster Isenhagen; Äbtissin Reinhild Freifrau von der Goltz; Äbtissin Monika von Kleist, Kloster Medingen; Äbtissin Renate von Randow, Kloster Wienhausen

6. APRIL



Die Klosterkammer Hannover erinnert an den 450. Todestag der welfischen Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Dazu sendet das Zweite Deutsche Fernsehen live aus der Klosterkirche zu Wennigsen/Region Hannover einen unter anderem von zahlreichen Gästen aus Politik, Kirche, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verbänden und Vereinen besuchten Gottesdienst, an den sich ein Festakt sowie ein Empfang anschließen.

Auszug aus der Klosterkirche nach dem Festakt in das Konventsgebäude zum Empfang: 1. Reihe: Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann und Norbert Trelle, Bischof von Hildesheim; 2. Reihe: Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst und der Niedersächsische Ministerpräsident Dr. h.c. Christian Wulff; 3. Reihe: Frau Bettina Wulff und der Präsident des Niedersächsischen Landtages Hermann Dinkla

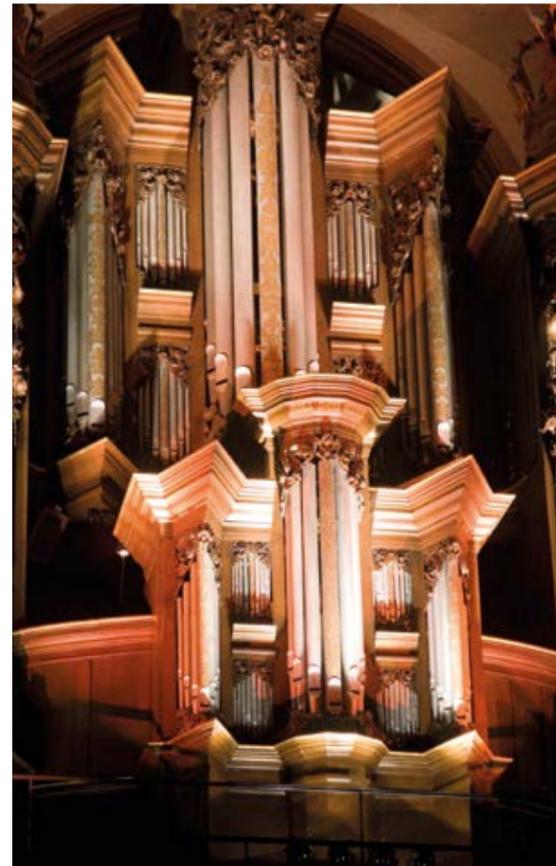
20.–23. APRIL



Jahrestreffen der *Gemeinschaft der Evangelischen Zisterzienser-Erben in Deutschland* im ehemaligen Zisterzienser-Nonnenkloster und heutigen evangelischen Kloster Medingen/Landkreis Uelzen

Nach dem Eröffnungsgottesdienst (v. l.): der Initiator der Gemeinschaft, Pfarrer i. R. Paul Geißendörfer, Heilsbronn; Kaplanin Heidelinde Borchering und Äbtissin Monika von Kleist, Kloster Medingen; Präsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst; Landesbischof a. D. und Abt zu Loccum D. Horst Hirschler

1. MAI



300. Jahrestag der Fertigstellung der Matthias-Dropa-Organ in der zum Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds gehörenden Lüneburger St.-Michaelis-Kirche; bis in die Nacht hinein feiert die Kirchengemeinde mit Orgelmusik, Schauspiel und Tanz. 1999 ließ die Klosterkammer die Organ aufwändig restaurieren.

28. MAI



Tapfer schlägt sich das Langlaufteam der Klosterkammer beim 9. *Niedersächsischen Behördenmarathon* rund um den Maschsee in Hannover, (v. l.): Frank Hagen, Henrik Boldt, Andreas Kohl-müller, Gabriele Kreye, Burghard Vörtmann und Klaus Suckau

1. JUNI



Mit einem Festgottesdienst, einem Gemeindefest, Orgelvorfürungen und einem Orgelkonzert wird die von der Firma Gebr. Hillebrand GmbH Orgelbau KG in Hannover-Altwarmbüchen gebaute Organ in der Einbecker Münsterkirche St. Alexandri eingeweiht. Die Gesamtkosten der Organbaumaßnahme betragen 710.000 Euro.

Nach Bibellesung und Gebet auf der Orgelempore durch Landessuperintendent Eckhard Gorka, Ev-luth. Sprengel Hildesheim-Göttingen, lässt Kantorin Ulrike Hastedt die Organ zum ersten Mal öffentlich erklingen.

28. JUNI

Die Kulturwissenschaftlerin Uda von der Nahmer, Mutter zweier Söhne und langjährige Kulturbereichsleiterin der Ostfriesischen Landschaft, wird als Äbtissin des traditionsreichen Stiftes Fischbeck an der Weser im Landkreis Hameln-Pyrmont eingeführt.



4.–6. JULI



Mit einem Stand ihres Klostersgutes Wöltingerode präsentiert sich die Klosterkammer auf dem 28. Tag der Niedersachsen in Winsen/Luhe. Auch Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann stattet dem stark frequentierten Stand einen ausführlichen Informationsbesuch ab. Dabei überreicht ihr Klostersgutsmitarbeiterin Petra Breuer eine Flasche Elisabeth-Likör, einen Kirschlikör, den die 325 Jahre alte Wöltingeroder Klosterbrennerei anlässlich des 450. Todesjahres der welfischen Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen in einer limitierten Stückzahl von 450 Flaschen hergestellt hat.

20. SEPTEMBER



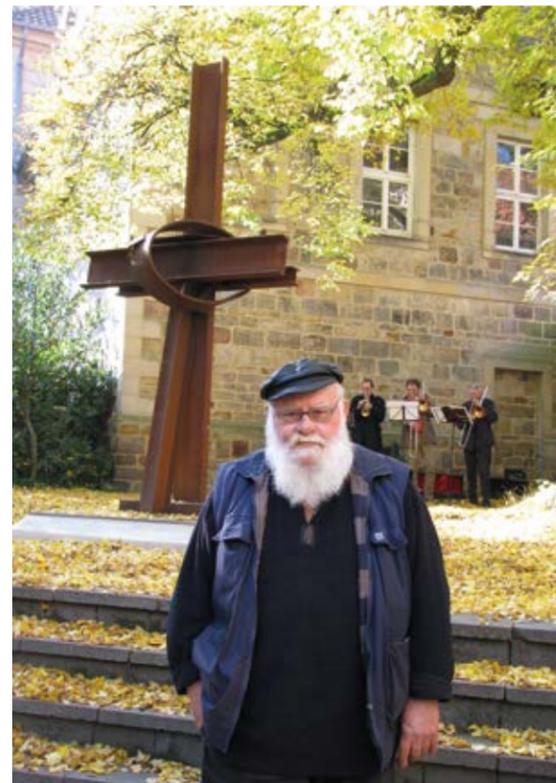
Gottesdienst zum *Weltkindertag* im Verdener Dom; die Kinder des evangelischen Domkindergartens hatten sich intensiv auf das Gottesdienstthema *Kinder haben Rechte! ... dass es gerecht zugeht* vorbereitet.

23. SEPTEMBER



Verleihung des *Niedersächsischen Integrationspreises 2008* zur Würdigung und weiteren Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten in Städten und Gemeinden zur Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund durch (v. l.): Uwe Schünemann, Niedersächsischer Minister für Inneres, Sport und Integration; Honey Deihimi, Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen; Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst, Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen; Mousse T., Künstler und Musikproduzent in Hannover

11. OKTOBER



Im Außenbereich des Klosters Barsinghausen/Region Hannover wird eine große Kreuzskulptur des renommierten Bantorfer Eisenbildhauers Hannes Meinhard aufgestellt.

Mit seinem 2003 aus Teilen vom Schrottplatz am früheren Barsinghäuser Steinkohlen-Zechengelände gearbeiteten eindrucksvollen Kreuz will der 71-jährige Künstler an einem exponierten Standort in Barsinghausen auf Gott als Schöpfer hinweisen.

12. OKTOBER



Abschied von Kirchenmusikdirektor Dr. Tobias Gravenhorst nach 14-jähriger Tätigkeit als Kantor der Lüneburger St.-Michaelis-Kirche; Gravenhorst folgt einem Ruf an den Bremer Dom.

An St.-Michaelis hat sich der Kantor um die bis zu 140 Stimmen starke Kantorei und den Kammerchor verdient gemacht, einen Kinderchor gegründet, eine große Orgelsanierung veranlasst, das Lüneburger Johann-Sebastian-Bach-Erbe gepflegt und die Kulturprojekten dienende Michaelisakademie mit auf den Weg gebracht.

30. OKTOBER



Freda von der Lancken, von 1982 bis 1990 Äbtissin des evangelischen Damenstifts Kloster Marienwerder in Hannover, stirbt 82-jährig. Besondere Verdienste erwarb sich Freda von der Lancken neben ihrem Amt als Äbtissin bei der Leitung des im Kloster beheimateten Altenpflegeheimes und des Paramentenvereins. Das Bild zeigt sie als Altäbtissin im Jahr 1997 beim Sticken eines Paraments.

12. DEZEMBER



Bereits zum zehnten Mal treffen sich in der Adventszeit Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann und die Äbtissinnen der Klöster und Stifte zum Gedankenaustausch über Fragen der Zeit, des Glaubens, der Kirche und der Arbeit der Klosterkonvente und Stiftskapitel.

CHRONIK DES JAHRES 2009

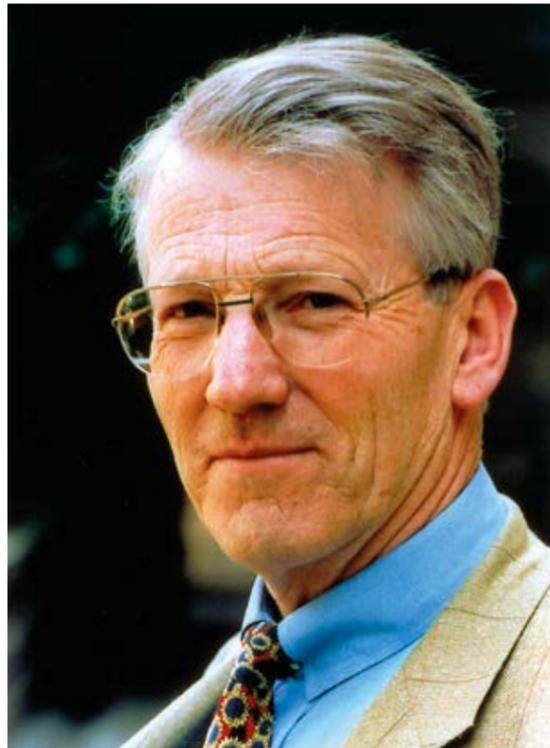
18. JANUAR



Zum *Jahr der Taufe* werden in der Taufkapelle der zur Klosterkammer Hannover gehörenden Einbecker Münsterkirche St. Alexandri fünf von dem Hamburger Künstler Helmut Staub entworfene

und der Paderborner Firma Glasmalerei Peters GmbH geschaffene Kirchenfenster eingeweiht. Finanziert wurden die Fenster aus Nachlassmitteln der Einbecker Unternehmerin Erika Lohmann.

23. JANUAR



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Axel Freiherr von Campenhausen, Präsident der Klosterkammer Hannover von 1979 bis 1999, feiert seinen 75. Geburtstag

6. FEBRUAR



Anlässlich des Jahresempfangs der Subkommende Lüneburg der Hannoverschen Genossenschaft des Johanniterordens in der Lüneburger St.-Michaelis-Kirche hält der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber (2. v. l.) einen Vortrag über die Bedeutung christlicher Werte für die Zukunft der Gesellschaft. 1. und 3. v. l.: Sabine Andersen und Heike Horn (Johanniter-Hilfsgemeinschaft), 4. bis 6. v. l.: Karin Schalow (Johanniter-Unfallhilfe), Johanniter-ritter Matthias Schmeling und Kurt-Henning Gerhard

7. MÄRZ

Tag des Umweltschutzes der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr e. V.: Einsatz der Jugendfeuerwehr Groß Hehlen beim „Entkusseln“ von Heideflächen im Bereich der Klosterrevierförsterei Jägerei bei Celle; 1. v. r.: Jugendfeuerwehrwart Sven Garbode, 2. v. r.: Forstwirt Holger Göhlke, 1. v. l.: Forstamtsrat Wulf Richter, Klosterrevierförsterei Jägerei

1. APRIL

Arbeitstreffen der Klosterkammer mit den Pächtern und Administratoren der 19 Klostergüter am Hauptsitz der KWS SAAT AG in Einbeck und auf dem von der KWS SAAT AG gepachteten Klostergut Wiebrechtshausen/Landkreis Northeim



4. APRIL



Eröffnung des neuen, vergrößerten Museumsbereiches im Kloster Isenhagen in Hankensbüttel/ Landkreis Gifhorn

4. APRIL



Mit der Museumseröffnung beendet Barbara Möhring ihre fast neunjährige Tätigkeit als Äbtissin des Klosters Isenhagen.

17. APRIL



Dr. phil. Sigrid Vierck wird als Nachfolgerin der im Jahr 2008 aus dem Amt geschiedenen Ilona Reger als Äbtissin des Klosters Walsrode/Landkreis Soltau-Bad Fallingbostel eingeführt; die Äbtissin im Gespräch mit der Präsidentin der Klosterkammer Hannover, Sigrid Maier-Knapp-Herbst.

28. APRIL



Erstaufführung wiederentdeckter mittelalterlicher Musik der Heideklöster durch das Ensemble *devotio moderna* in der Marktkirche Hannover – Höhepunkt eines von der Klosterkammer und weiteren

Stiftungen geförderten Forschungsprojektes in den Archiven der sechs Lüneburger Frauenklöster; die Ensembleleiterin Prof. Ulrike Volkhardt an einem nachgebauten mittelalterlichen Glockenbaum

14. MAI



Eröffnung der großen Taufausstellung *Am Quell des Lebens* im Dom zu Verden anlässlich des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bremen

(v. l.): Landesbischof a. D. und Abt zu Loccum D. Horst Hirschler, Kirchenvorstandsvorsitzender und Dompastor Markus Wendebourg, Linda Burdorf (Projektgruppe Taufausstellung), Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst, Dr. Dieter Hasselhoff (Projektgruppe Taufausstellung), Dompastorin Petra Horn

15. MAI



Klostergut Diemarden und Gemeinde Gleichen im Landkreis Göttingen feiern das 600-jährige Bestehen der Diemardener Warte, des einzigen noch vollständig erhaltenen Wachturmes des ehemaligen Göttinger Landwehrsystems.

16. MAI



Die 46-jährige Bank- und Diplomkauffrau Isabell von Kameke (1. Reihe Mitte) wird als 49. historisch belegte Äbtissin des Stiftes Bassum/Landkreis Diepholz eingeführt.

27. MAI



Teilnahme der *Klosterschnecken* am 10. *Niedersächsischen Behördenmarathon* rund um den hannoverschen Maschsee; Architekt Henrik Boldt (rechts) aus der Klosterkammerbauabteilung ist der Organisator und Trainer der Mannschaft.

13. JUNI



Die 58-jährige Rechtsanwältin Susanne Wöbbeking wird als Äbtissin von Stift Obernkirchen/Landkreis Schaumburg eingeführt.

19.–21. JUNI



Informationsstand von Klosterkammer Hannover und Klostersgut Wöltingerode auf dem 29. *Tag der Niedersachsen* in Hameln; Niedersachsens Ministerpräsident Dr. h.c. Christian Wulff im Gespräch mit Klostersgutsadministrator Günther Heuer-Brockmann

24. JUNI



Der Kommandator der Hannoverschen Genossenschaft des Johanniterordens, Dr. Joachim von Einem (Mitte), ernannt Joachim-Nikolaus Busch (links) zum neuen Kurator des Johanniterhauses Kloster Wennigsen. Dessen Vorgänger, Christian Freiherr von der Leyen (rechts), bekleidete das Amt seit dem Jahr 2000.

3. AUGUST

Die 51-jährige Pastorin Marion Römer wird vom Geistlichen Vizepräsidenten des Landeskirchenamtes der hannoverschen Landeskirche in das Amt der *Geistlichen Begleiterin der Klöster und Stifte im Bereich der Klosterkammer Hannover* eingeführt.



13. SEPTEMBER

Tag des offenen Denkmals
Äbtissin Bärbel Görcke und Landschaftsarchitekt Wolfgang Wette führen durch die historischen Gartenanlagen von Kloster Mariensee/Region Hannover. Auch zahlreiche andere Klöster, Stifte, Kirchen und Klostergüter der Klosterkammer öffnen an diesem Tag ihre Pforten.



3. OKTOBER



Wiedereinweihung der katholischen Stiftskirche St. Georg in Goslar-Grauhof nach zweijährigen Sanierungsarbeiten; Kosten der Sanierung: 750.000 Euro

4. OKTOBER



Nach nur siebenmonatiger Bauzeit wird das renovierte und erweiterte *Geistliche Zentrum Kloster Bursfelde* im Landkreis Göttingen wiedereröffnet; Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann und Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst in dem auf historischen Fundamenten neu erbauten Brunnenhaus von Kloster Bursfelde.

31. OKTOBER



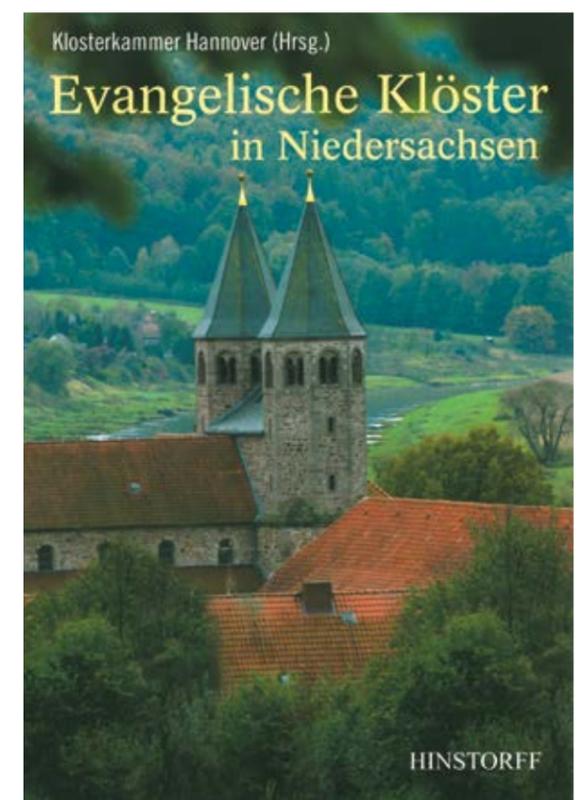
NDR-Live-Fernsehgottesdienst mit der EKD-Ratsvorsitzenden Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann und der Popband *Die Prinzen* in der Stiftskirche zu Wunstorf/Region Hannover; der Gottesdienst sorgte für eine deutlich höhere Einschaltquote als das übliche Sonnabendnachmittagsprogramm.

KLOSTERKAMMER UND ÖFFENTLICHKEIT 2008

Nach der umfangreichen Sanierung von Kirche und Freiflächen hat Stift Fischbeck/Landkreis Hameln-Pyrmont im Jahr 2008 ein Besucherleitsystem bekommen. Übersichtstafeln des Stiftsgeländes und Wegweiser zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten erleichtern den zahlreichen Besuchern das Kennenlernen des Stifts. Priorin Ursula Boysen beginnt ihre Führungen gerne an der Übersichtstafel auf dem Helmburgisplatz nördlich der Stiftskirche.



Im September 2008 erschien im Rostocker Hinstorff Verlag das von der Klosterkammer Hannover herausgegebene Buch *Evangelische Klöster in Niedersachsen*, in dem Äbtissinnen, Äbte und mit den Klöstern und Stiften verbundene Fachleute über Geschichte und Gegenwart der Jahr für Jahr von Hunderttausenden besuchten 22 evangelischen Klöster und Stifte berichten.





Mehr als 120 Jugendliche kamen am Pfingstwochenende 2008 zum ersten christlichen Musikfestival *Rock im Kloster* des Ev.-luth. Kirchenkreises Leine-Solling auf das Klostersgut Wiebrechtshausen/Landkreis Northeim. Das von der KWS SAAT AG gepachtete Klostersgut geht zurück auf ein ehemaliges, 1240 gegründetes Zisterzienser-Nonnenkloster. Der Kirchenkreis plant zusammen mit der Klosterkammer und der KWS SAAT AG den schrittweisen Aufbau eines geistlichen Jugendzentrums in Wiebrechtshausen.

Als eine von inzwischen 300 Kirchen in Niedersachsen trägt seit Juli 2008 nun auch die Klosterkirche Wöltingerode bei Goslar das Signet *Verlässlich geöffnete Kirche*. Die Präsidentin der Klosterkammer Hannover, Sigrid Maier-Knapp-Herbst, und der Administrator des Klostersgutes Wöltingerode, Günther Heuer-Brockmann, brachten das Signet unter Beteiligung der Öffentlichkeit neben der Kirchentür an. Die vielen Touristen, die nach Wöltingerode kommen, nehmen die verlässlich geregelten Öffnungszeiten der Kirche gerne an. Auch im Blick auf das neu eröffnete Klosterhotel, die für 2009 geplante Eröffnung des *Harzer Klosterwanderweges* und den ebenfalls 2009 erstmals stattfindenden *Harzer Klostersommer* ist die offene Kirche wichtig.



Wie schon im Jahr 2004 (Bild) machten am Pfingstmontag 2008 der weltbekannte Jugendchor *Mascato* und die Musik- und Tanztruppe *Namib Marimba* auf ihrer Deutschlandtournee auch im Kloster Wennigsen/Region Hannover wieder Station.

In den Lebensrhythmus der modernen Gesellschaft Besinnung, Andacht und Gebet einzubringen, ist ein zentrales Anliegen der Klosterkonvente und Stiftskapitel. Um die Wurzeln heutiger lebendiger evangelischer Glaubens- und Musikpraxis in den fünf Calenberger Frauenklöstern zu ergründen und die spezielle evangelische Glaubensgeschichte der Konvente am Beispiel des alltäglichen Stundengebets nachzuzeichnen, wertete Katharina Talkner von der Hochschule für Musik und Theater Hannover die Archivbestände der Calenberger Klöster aus und befragte die Konvente zur heutigen Praxis. Die Forschungsergebnisse erschienen im Jahr 2008 im Wehrhahn Verlag Hannover unter dem Titel „*horas mit andacht singen*“. *Das evangelische Stundengebet in den Calenberger Klöstern* als Band 1 der Reihe *MusikOrte Niedersachsen*, herausgegeben von Susanne Rode-Breymann.





Auf großes Interesse stieß der Besuchertag des Forschungs- und Versuchsbetriebes der Georg-August-Universität Göttingen am 16. August 2008 auf dem Klostersgut Reinshof südlich von Göttingen. Dabei konnten sich interessierte Verbraucher insbesondere über einen aktuellen Forschungsschwerpunkt der Agrarwissenschaftler informieren – den ökologischen Freilandanbau verschiedener Tomatensorten.



Musik aus Renaissance und Barock brachte am 14. September 2008 im ausverkauften Konventssaal von Kloster Barsinghausen/Region Hannover das gefragte Hamburger Duo Thomas Pietsch (Barockvioline) und Dagmar Lübking (Truhenoriel) zu Gehör. Höhepunkt des Konzertes in der Reihe *Ein Abend im Kloster* war die von Pietsch gespielte *Sonata Repräsentativa* des Salzburger Kapellmeisters Heinrich Ignaz Biber, einer realistisch-musikalischen Darstellung ländlichen Lebens.

Überregional angesehen sind die jährlich im ehemaligen Kloster Lamspringe/Landkreis Hildesheim stattfindenden Kulturtage *Lamspringer September*. Mit der zweisprachigen Koproduktion des Hildesheimer Theaters für Niedersachsen und des mobilen Hildesheimer Theaters R.A.M. *Der Sängerkrieg der Heidehasen – The Song-Contest of the Heather Bunnies* boten die Kulturtage am 20. September 2008 im Alten Abtssaal Theaterbegeisterten ab neun Jahren ein besonderes Vergnügen.



Die gefragtesten Rezepte aus der Küche von Kloster Wülfinghausen/Region Hannover enthält ein Buch, das die Community Christusbruderschaft im Oktober 2008 herausgegeben hat. Fachleute loben die handwerklich hergestellten Gerichte der Wülfinghäuser Klosterküche als erfrischend natürlich und bodenständig. Schwester Susanne Schmitt und Küchenchefin Ute Meyer präsentieren das Buch, das über das Kloster bezogen werden kann.





Vom 18. bis 26. Oktober 2008 ist die Klosterkammer Hannover erstmals mit einem Informationsstand auf der *Fachmesse „bauen“* der *infa* der Messe Hannover vertreten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liegenschaftsabteilung bieten eine große Zahl von Erbbaugrundstücken an und informieren ausführlich über das Erbbaurecht und die Praxis der Erbbaurechtsvergabe.

KLOSTERKAMMER UND ÖFFENTLICHKEIT 2009

Vom 2. bis 7. März 2009 war die Klosterkammer mit einem Stand auf einer Immobilienmesse im Kaufpark Göttingen vertreten. Viele der zahlreichen Besucher zeigten sich als zufriedene Erbbauberechtigte der Klosterkammer und ließen sich von Klosterrentamtsleiter Wolfgang Finger (Abb.) über weitere Erbbaurechtsprojekte im Northeimer und Göttinger Bereich informieren. Erbbaugrundstücke in neuen Baugebieten und ausführliche Informationen zum Erbbaurecht hielten auch die Infostände auf der *Fachmesse „bauen“* der *infa* 2009 (17. bis 25. Oktober) und der *Immobilien- und Grundstücksmesse der hannoverhypo* im Neuen Rathaus Hannover (22. September) bereit.



Mit der Eröffnung der Kalligraphie-Ausstellung *Fundus – gefunden, archiviert, zusammengetragen* der Hildesheimer Graphikdesignerinnen Hanna Ilse (links) und Anna Ulrich begann am Ostermontag die Sommersaison 2009 im Kloster Mariensee/Region Hannover.



Im Kloster Ebstorf stellte der Berliner Kunsthistoriker Dr. Olaf Siart am 15. November 2008 das aus seiner Dissertation hervorgegangene, kurz zuvor im Petersberger Michael Imhof Verlag erschienene Buch *Kreuzgänge mittelalterlicher Frauenklöster. Bildprogramme und Funktion* einem hochinteressierten Publikum vor. Das 316 Seiten starke Werk mit seinen 400 Abbildungen behandelt neben den Kreuzgängen der Klöster Himmelkron und Heiligkreuztal schwerpunktmäßig die berühmten Kreuzgänge der Lüneburger Frauenklöster Ebstorf, Lüne und Wienhausen.



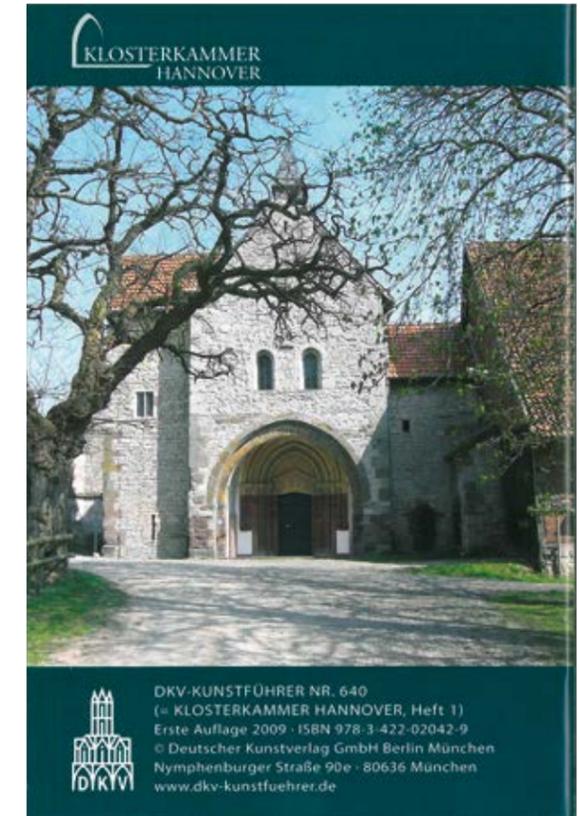
Die Klosterkirche Barsinghausen gehört zu den zahlreichen im Sommerhalbjahr verlässlich geöffneten Kirchen der Klosterkammer Hannover. Zwischen 1500 und 2000 Besucherinnen und Besucher jährlich nutzen das Angebot, um sich über das Bauwerk zu informieren oder auch Stille und Besinnung zu finden. Darüber hinaus kommen viele Besuchergruppen zu angemeldeten Kirchenführungen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus verschiedenen Kirchengemeinden gewährleisten die Öffnung der Kirche.

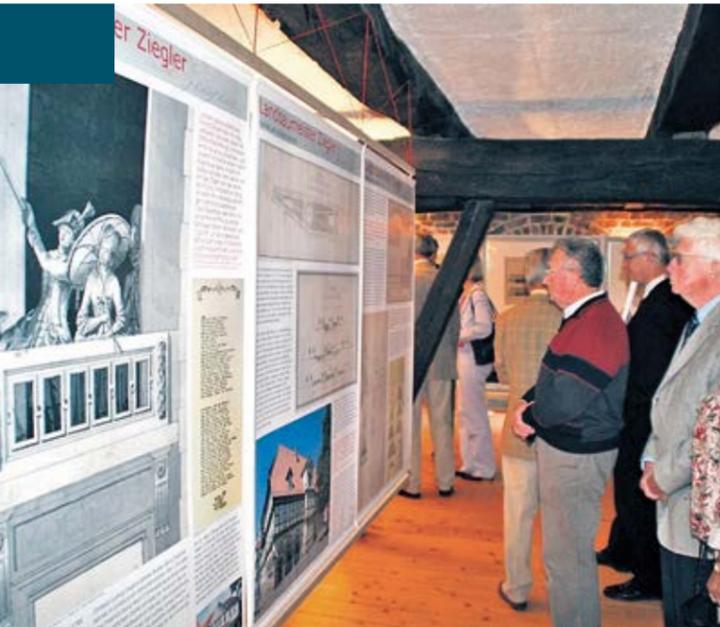
Das prächtige barocke Klausurgebäude des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts Grauhof bei Goslar eignet sich vorzüglich für Veranstaltungen. Organisiert von der hier tätigen Klosterwerkstatt des Caritas-Verbandes und der Künstlerinitiative Goslar, präsentieren beim Frühlingsfest am 5. April 2009 rund 40 Aussteller Arbeiten aus den Bereichen Kunst, Floristik, Handarbeit und Dekoration.

Die Kunstführer-Reihe im Taschenformat des Deutschen Kunstverlages GmbH Berlin München erfreut sich traditionell größter Beliebtheit bei Kunst- und Geschichtsinteressierten.

Um ihre historisch-denkmalpflegerisch bedeutenden Liegenschaften weiter bekannt zu machen, begründete die Klosterkammer eine durch Gestaltung und Nummernzählung erkennbare Sonderreihe im Rahmen der bestehenden Kunstführer-Reihe des Deutschen Kunstverlages. 2009 erschienen bereits zwei Hefte: Klosterkirche Wiebrechtshausen und Kloster Bursfelde. Die Abbildung zeigt die Umschlagrückseite von Heft 1 – Klosterkirche Wiebrechtshausen.

Bereits zum sechsten Mal startete am 15. Mai 2009 vom Klostersgut Lamspringe/Landkreis Hildesheim aus die jährliche Frauenbiker-Tour *LadyMotoPower* der Interessengemeinschaft *Gutshofbiker*.





Im Brauhaus von Kloster Medingen/Landkreis Uelzen fand vom 29. August bis zum 30. September 2009 eine wissenschaftlich aufbereitete Ausstellung über Leben und Werk des kurhannoverschen Landbaumeisters Christian Ludwig Ziegler (1748–1818) statt. Kloster Medingen, einer der bedeutendsten frühklassizistischen Bauten Norddeutschlands, ist das Hauptwerk des schaffensfreudigen und bekannten Architekten.

Klostergärten und klösterliche Kulturlandschaften. Historische Aspekte und aktuelle Fragen ist der Titel eines im Martin Meidenbauer Verlag München erschienenen Buches, das auf den Ergebnissen eines im Oktober 2006 stattgefundenen interdisziplinären Workshops zum Thema *Klösterliche Kulturlandschaftsforschung* aufbaut. Die Herausgabe des Buches wie auch der Workshop wurden von der Klosterkammer finanziell und personell unterstützt. Präsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst, der Ordenswissenschaftler Dr. Hermann Josef Roth OCist (links) und Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn, Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur der Leibniz Universität Hannover, stellten am 30. November 2009 das Buch vor.



Ausstellung *Die Klosterkammer Hannover – Ein welfisches Erbe* im Ruller Haus, einem Kultur- und Begegnungszentrum an der Stätte des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters in Rulle, Ortsteil von Wallenhorst/Landkreis Osnabrück; am 12. September 2009 eröffneten Wallenhorsts Bürgermeister Ulrich Belde (links) und der 1. Vorsitzende des Ruller Haus e. V., Erich Goer, die Ausstellung, die bis zum 8. November 2009 lief.

Auch im Rahmen des *Harzer Klostersommers* vom 1. August bis zum 4. September 2009 im Klostersgut Wöltingerode/Landkreis Goslar sowie bereits im Jahr zuvor auf dem Museumshof Winsen/Aller im Landkreis Celle (30. April bis 1. Juni) und in der katholischen Kirchengemeinde Kloster Oesede/Landkreis Osnabrück (15. November bis 14. Dezember) war die Ausstellung zu sehen.

Kloster Marienwerder in Hannover zeigt jedes Jahr mehrere Ausstellungen. Highlight des Jahres 2009 war die vom Kloster und dem in seinen Mauern beheimateten Bibelzentrum der Hannoverschen Bibelgesellschaft e. V. während der Advents- und Weihnachtszeit veranstaltete, von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und der Klosterkammer Hannover geförderte Ausstellung *Freude über Weihnachten – Krippen der Völker* mit 200 Weihnachtskrippen aus der Sammlung Elisabeth Scheffler, Fuhrberg. Viel Bewunderung fand die hier abgebildete Krippe aus Peru.



VERWALTUNG UND ARBEITSORGANISATION

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Berichtszeitraum verließen insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Klosterkammer Hannover. Acht Beschäftigte gingen in den Ruhestand, fünf wechselten in andere Institutionen, ein Arbeitsvertrag endete durch Fristablauf.

14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden neu eingestellt. Die Stabsstelle Stiftungsaufgaben erhielt eine Mitarbeiterin befristet für das Projekt *Jubiläen der Elisabeth von Calenberg*. Der IT-Bereich erhielt ebenfalls personelle Verstärkung, um die Projekte LCM (Software zur Verwaltung von Verträgen im Liegenschaftsbereich) und das Rechnungswesen im Bereich GIS (Geographische Informationssysteme) zu unterstützen. Dieser Bereich gewinnt für den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds als eine

Stiftung, deren Vermögen fast ausschließlich aus Immobilien besteht, zunehmende Bedeutung. Die Gesamtzahl der Stellen beträgt nunmehr 134 einschließlich des Klosterkammerforstbetriebes.

Der Berichtszeitraum war geprägt von einer Fortbildungsreihe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterkammer Hannover im Zusammenhang mit der Umstellung auf die kaufmännische Buchführung sowie einer intensiven Auseinandersetzung der Führungskräfte mit Fragen der Führung und der strategischen Entwicklung der Kammer. Dazu gehörte auch die Konkretisierung von Zielen, die Definition und Entwicklung zukunftsweisender Projekte und die Implementierung entsprechender Arbeitsweisen.



Am 31. Januar 2008 ging Renate Langhammer nach 16-jähriger Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der Liegenschaftsabteilung in den Ruhestand.

29 Jahre lang arbeitete Günter Wuttke an zentraler Stelle im Hauptbüro der Klosterkammer. Am 31. Januar 2009 trat er in den verdienten Ruhestand ein.



Für Helga Fechner, von 1991 bis 1997 im Forstamt Wennigsen tätig und seit 1997 für Registratur und Bibliothek der Klosterkammer in Hannover zuständig, begann am 31. März 2009 die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

16 Jahre lang betreute Dipl.-Ing. Rainer Hanke als Bauleiter einen großen Klosterkammer-Baubezirk. Am 30. September 2009 wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

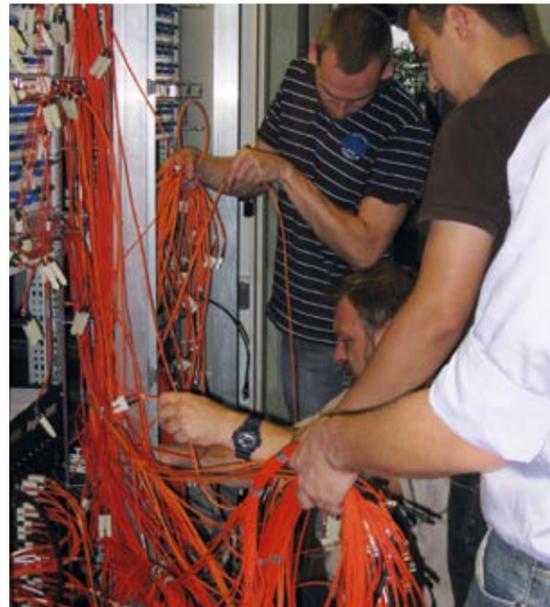
Historisches Treppenhaus im Dienstgebäude der Klosterkammer

Arbeiten am Netzwerk im IT-Technikraum des Hauptdienstgebäudes der Klosterkammer

INFORMATIONSTECHNOLOGIE (IT)

Auch im Berichtszeitraum war der IT-Bereich von großer Bedeutung für die Arbeitsorganisation und die Abläufe sowie für die Gesamtsteuerung der Klosterkammer. Dies gilt insbesondere für den Bereich von Rechnungswesen und Liegenschaftsverwaltung. Die Vorarbeiten für die Erneuerung der IT-Infrastruktur, insbesondere der Server, wurden fortgesetzt.

Gleichzeitig wurden die Vorbereitungen für eine Ausgliederung der IT der Klosterkammer in eine Tochtergesellschaft des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds vorangetrieben. Auslöser hierfür war die Überlegung, dass es wirtschaftlich sinnvoll sein könnte, das in der Klosterkammer Hannover vorhandene Wissen in den Bereichen IT sowie Liegenschaftsverwaltung auch Dritten zur entgeltlichen Nutzung anzubieten. Mehr dazu findet sich im Unterkapitel LIEMAK GmbH.



STIFTUNGSVERMÖGEN UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Die gesamtwirtschaftliche Lage im Berichtszeitraum beeinflusste – wenngleich überschaubar – auch die Ertragslage des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds. Die ordentlichen Erträge 2008 betragen 20,5 Millionen Euro und sanken in 2009 leicht auf 20,15 Millionen Euro ab.

Das gesamte Anlagevermögen des AHK betrug am 1. Januar 2008 rund 627,6 Millionen Euro. Davon entfallen rund 598,4 Millionen Euro, mithin knapp 96 Prozent, auf die Anlageklasse Grundstücke. Davon wiederum stellen die Erbbaugrundstücke mit einem Wert von 372,8 Millionen Euro die weitaus größte Position dar. In diesem Bereich des Anlagevermögens des AHK, insbesondere bei den Erbbaurechten, waren akute Auswirkungen der Wirtschaftslage im Berichtszeitraum nicht festzustellen. Die Ausfallrate blieb im Vergleich zu den Vorjahren praktisch unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau. Hier zeigt sich, dass eine Vermögensanlage, die Gesichtspunkte der Sicherheit vor die der Rendite stellt, für den langfristigen Bestand einer Stiftung unabdingbar ist und dass der Immobilienbesitz für verlässliche Erträge steht. Für die Weiterentwicklung dieses Vermögensbestandes und die notwendigen Antworten auf die demographischen Veränderungen sowie die Veränderung in der Land- und Forstwirtschaft werden derzeit die erforderlichen Überlegungen und Erkenntnisse erarbeitet.

Im Bereich der Finanzanlagen, die mit 25,8 Millionen Euro gut 4 Prozent des Anlagevermögens ausmachen, waren die Auswirkungen der Finanzkrise spürbar. Allerdings waren die Auswirkungen auf das gesamte Anlagevermögen wegen des geringen Anteils dieser Anlageklasse marginal und auf Grund der konservativen Struktur des Portfolios auch innerhalb der Anlageklasse beherrschbar. Das Portfolio ist dem Sicherungsvermögen eines Lebensversicherers nachgebildet. Die durch die Entwicklung des Kapitalmarktes in 2008 eingetretene Wertminderung führte, da sie zu keinem Zeitpunkt die stillen Reserven aufzehrte, zu keinem Abschreibungsbedarf und wurde in 2009 durch den – bisher ungewöhnlichen – parallelen Anstieg der Aktien- und Rentenmärkte zu großen Teilen ausgeglichen. Das durch die Geldpolitik der Zentralbanken niedrige Zinsniveau führte allerdings zu einem deutlichen Rückgang der Erträge bei den Finanzanlagen im kurzfristigen Bereich.

BETEILIGUNGEN

Für die Klosterkammer Hannover erlangt die Entwicklung neuer Geschäftsfelder über den herkömmlichen Bereich der Vermögensverwaltung hinaus zunehmend an Bedeutung, um die Ertragskraft nachhaltig zu sichern. Hierfür gibt es mehrere Gründe: So galt es etwa im Bereich der Landwirtschaft angesichts deutlich volatiler gewordener Agrarmärkte die Auswirkung dieser Entwicklung auf die Ergebnisse des selbstbewirtschafteten Gutes Wülfinghausen zu begrenzen, für das ehemalige Konventsgebäude Wöltingerode eine Nutzung mit Perspektive zu finden, die Vermarktung von Baugrundstücken zu intensivieren oder Fähigkeiten in der Verwaltung von Liegenschaften und im IT-Betrieb Dritten zur Verfügung zu stellen. Alle diese Tätigkeiten sind als gewerblich zu qualifizieren, sodass, um Abgrenzungsschwierigkeiten innerhalb des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds zu vermeiden, entsprechende Tochtergesellschaften gegründet wurden.

Bioenergie Kleiner Deister GmbH

Die Gesellschaft hat in 2007 den Betrieb aufgenommen. Sie betreibt am Klostergut Wülfinghausen eine Biogasanlage zur Erzeugung elektrischer Energie verbunden mit der Nutzung der Abwärme zu Heizzwecken. Mit 60 Prozent des Stammkapitals ist der AHK Mehrheitseigner, je 10 Prozent halten örtliche Landwirte. Die Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern erfolgte, um Anbauflächen für die für die Anlage benötigte Biomasse langfristig sicherzustellen und unabhängig von Lieferverträgen mit Dritten zu bleiben, ohne eine Monokultur zu entwickeln. Das Geschäft der Gesellschaft entwickelt sich planmäßig. 2009 konnte erstmals eine Gewinnausschüttung vorgenommen werden. Das dazugehörige Nahwärmenetz wird 2011 fertiggestellt sein.

Cellerar GmbH

Nach dem Auszug der Welfenakademie aus dem Konventsgebäude in Wöltingerode stellte sich die Frage nach einer geeigneten, dauerhaften Nachnutzung. Der bauliche Zustand der erst wenige Jahre zuvor für die Akademie umgebauten Räume führte zu der Entscheidung, in dem Konventsgebäude ein Hotel aufzubauen. Damit konnte nicht nur die Immobilie einer angemessenen Nutzung zugeführt, sondern gleichzeitig das Standortkonzept für das Klostergut Wöltingerode erweitert und abgerundet werden.

Für den Betrieb dieses Hotels gründete die Klosterkammer eine GmbH. Im Berichtszeitraum wurde die Änderung des Zwecks und Namens der Gesellschaft in Angriff genommen. Der Name wurde dabei in Cellerar GmbH geändert. Der Cellerar (lat. Cellerarius, Kellermeister) ist nach Benediktregel lebenden Klostergemeinschaften der Verwalter des materiellen Klosterguts, das heißt der wirtschaftliche Leiter eines Klosters. Er trägt und verwaltet die weltlichen Lasten, damit der Abt beziehungsweise die Äbtissin sich auf ihre geistlichen Aufgaben und die Gesamtleitung des Klosters konzentrieren können.

Die Aufgaben der *Cellerar GmbH* sollen sein:

- Die Führung des Klosterhotels und des Klosterkrugs in Wöltingerode
- Die Entwicklung betriebswirtschaftlicher Dienstleistungen und entsprechender Angebote für Klöster und vergleichbare Einrichtungen

Im repräsentativen Trauzimmer von Kloster Wöltingerode finden zahlreiche standesamtliche Trauungen statt.



LIEMAK GmbH

Diese Gesellschaft hat drei strategische Ziele und Aufgaben:

- Das in der Klosterkammer Hannover über Jahrzehnte aufgebaute besondere Know-how im Bereich der Erbbaurechtsverwaltung auch anderen Erbbaurechtsausgebern im kirchlichen, kommunalen oder Stiftungsbereich anzubieten, wozu Beratung im Blick auf das Portfolio, die Aufbereitung des Flächenbestandes, aber auch die vollständige Verwaltung bestehender Erbbaurechte gehören
- Über die herkömmliche Vermögensverwaltung hinaus neue Marketingkonzepte für Bestandsflächen zu entwickeln und zu realisieren
- Das gesamte Spektrum der IT-Leistungen für die Klosterkammer und die Klöster und Stifte im Verwaltungsbereich der Klosterkammer auch Dritten anzubieten

Unabhängig von der beschriebenen Positionierung der LIEMAK GmbH wird die Verwaltung der bestehenden Erbbaurechte, die Weiterentwicklung von Eigentumsflächen des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, der mögliche Erwerb von neuen Flächen und die Verwaltung bestehender Streuland- und Klostergutsflächen als Kernaufgabe in der Kammer bleiben.

Wie hier im Kloster Lüne in Lüneburg erfahren auch in anderen Klöstern und Stiften immer mehr Kinder und Jugendliche etwas über das Klosterleben einst und jetzt, über Geschichte, Kunst und christlichen Glauben.

STIFTUNGSTÄTIGKEIT IM EIGENEN VERWALTUNGSBEREICH

KLÖSTER UND STIFTE

Insgesamt 15 evangelische Klöster und Stifte werden von der Klosterkammer Hannover in unterschiedlich enger Bindung verwaltet, betreut oder begleitet. Die Anbindung der Klöster an den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds (AHK) und die Klosterkammer unterscheidet sich durch historische Entwicklung und heutigen rechtlichen Status: Die fünf Calenberger Klöster Barsinghausen, Mariensee, Marienwerder, Wennigsen und Wülfinghausen sind Teil des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, die sechs Lüneburger Klöster Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts selbstständig, werden aber zum überwiegenden Teil

durch den Klosterfonds finanziert und durch die Klosterkammer in Bau- und Verwaltungsangelegenheiten betreut und unterstützt; die vier Stifte Bassum, Börstel, Fischbeck und Obernkirchen sind rechtlich und finanziell selbstständig, haben aber vertragliche Vereinbarungen mit der Klosterkammer über eine fachliche Betreuung im Bereich von Verwaltung und Baupflege und erhalten finanzielle Unterstützungen für große Sanierungen und Bauvorhaben. Die Präsidentin der Klosterkammer hat als Landeskommissarin die Rechtsaufsicht über die Lüneburger Klöster und über die Stifte. Die Klosterkammer Hannover sieht eine ihrer zentralen Aufgaben darin, die Klöster und Stifte über



die finanzielle Unterstützung und die Verwaltung hinaus zu beraten und sie bei den inhaltlichen Herausforderungen, die sich ihnen auf ihrem Weg in die Zukunft stellen, zu begleiten und zu unterstützen.

Die Klöster und Stifte sind, abgesehen von sehr kurzen Unterbrechungen, seit ihrer Gründung durchgehend belebt und bewohnt; sie bieten Raum für eine christliche Lebensgemeinschaft von und für Frauen und sind Teil einer seit hunderten von Jahren währenden, einzigartigen Klosterlandschaft in Niedersachsen. 135 Frauen gehören derzeit den Konventen und Kapiteln der Klöster und Stifte an. Die Frauen in den Klöstern erfüllen mit ihrem Wirken kirchliche, kulturelle und soziale Aufgaben. Die Kunstschatze in den Häusern werden von ihnen bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Klöster sind keine Museen, selbst wenn es in einigen Häusern Museen gibt; sie sind vielmehr Orte, an denen Traditionen und christliche Werte gelebt und weitergegeben werden.

Im Berichtszeitraum besuchten rund 347.000 Menschen die 15 Klöster und Stifte. Das zeigt auf der einen Seite ihre gesellschaftliche Verankerung und auf der anderen das gesellschaftliche Interesse an diesen Orten.

Im Sinne des Mottos der Klosterkammer für das Jahr 2008 *Vergangenheit würdigen – Zukunft gestalten* schlagen die Klöster eine Brücke zwischen Traditionspflege und Traditionserhalt einerseits und Zukunftsorientierung andererseits. Das kann konkret auch bedeuten, neue Formen zu entwickeln, die sich an der Gegenwart orientieren, und damit zugleich Voraussetzungen zu schaffen für den Erhalt dieser Lebensform auch im 21. Jahrhundert.

Verabschiedung und Einführung von Äbtissinnen

Die Wahl einer neuen Äbtissin war für mehrere Konvente und Kapitel eine einschneidende und wichtige Aufgabe. Die festliche Verabschiedung der scheidenden Äbtissin und die Einführung der Nachfolgerin durch die Präsidentin und den Landessuperintendenten ist ein herausragendes Ereignis, an dem zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft, Freunde und Förderer sowie die Familien der Äbtissinnen teilnehmen.

Im Berichtszeitraum gab es im Kloster Lüne, im Kloster Walsrode und in den Stiften Fischbeck, Bassum und Obernkirchen feierliche Amtswechsel.

Zweimal im Jahr treffen sich die Äbtissinnen zu einer Klausur mit der Präsidentin, dem Leiter der Stabsstelle Stiftungsaufgaben und der Pastorin, die die hannoversche Landeskirche mit der geistlichen Begleitung der Konvente und Kapitel beauftragt hat. Diese Tage bieten Raum für inhaltliche Diskussionen im Zusammenhang mit den Aufgaben der Äbtissinnen und Konvente, mit der Profilbildung und der Ausrichtung auf die Zukunft. Die daneben stattfindenden Treffen der Äbtissinnen und des Generalkonventes dienen dem Austausch untereinander.

Im August 2009 wurde nach einer längeren Vakanz Pastorin Marion Römer als *Geistliche Begleiterin der Klöster und Stifte im Bereich der Klosterkammer Hannover* in einem Festgottesdienst in der Klosterkirche zu Wennigsen eingeführt. Diese Aufgabe wird von der Klosterkammer finanziert.

Kulturelle Veranstaltungen

Die Klöster und Stifte sind Orte mit einem vielfältigen kulturellen Leben, das über die jeweilige Region hinaus ausstrahlt. Je nach Schwerpunkt und Interesse organisieren und veranstalten die Klöster und Stifte Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Vortragsreihen und Seminare - zum Teil in Zusammenarbeit mit örtlichen Kulturkreisen oder Kulturvereinen, Förder- oder Freundeskreisen. Zahlreiche dieser Veranstaltungen werden mit Mitteln des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds unterstützt.

Darüber hinaus beteiligen sich die Klöster und Stifte auch an öffentlichen Veranstaltungen wie dem *Internationalen Museumstag*, der *Langen Nacht der Museen*, der Aktion *Die Offene Pforte für Gartenliebhaber* oder dem *Tag des offenen Denkmals*.

Tagungen, Symposien und wissenschaftliche Projekte

Die Klöster und Stifte werden verstärkt als attraktive Tagungsorte von Vereinen, Verbänden, Gruppen und Projekten aus den Bereichen Religion, Soziales, Kultur, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik wahrgenommen. So fand im Berichtszeitraum eine Tagung der *Gemeinschaft der Evangelischen Zisterzienser-Erben in Deutschland* im Kloster Medingen, eine Klausurtagung des *Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland* in Wülflinghausen und das Treffen des *Landesfrauenrates Niedersachsen e. V* unter dem Motto „*Gut ist es, zu danken*“ im Kloster Mariensee statt.

3000 handschriftlich überlieferte mittelalterliche und spätmittelalterliche Melodien aus den sechs Lüneburger Frauenklöstern Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen hat die Forschung bisher zutage gebracht. Als Ergebnis eines großangelegten, von der Klosterkammer und weiteren namhaften niedersächsischen Stiftungen geförderten Forschungsprojekts erschien 2008 im Hildesheimer Georg Olms Verlag der Katalog *Verborgene Klänge. Inventar der handschriftlich überlieferten Musik aus den Lüneburger Frauenklöstern bis ca. 1550*. Er enthält 800, darunter 100 im Rahmen des Forschungsprojektes entdeckte Musikdokumente sowie zahlreiche Abbildungen aus den Musikhandschriften.



8. Wissenschaftliches Kolloquium des Klosters Ebstorf/ Landkreis Uelzen vom 25. bis 28. März 2009 *Passion und Ostern in den Lüneburger Klöstern*;

1. Reihe von rechts: Äbtissin Monika von Kleist, Kloster Medingen; Äbtissin Petra Articus, Zisterzienserinnenabtei Seligenthal – am Öffnungstag hielt sie einen vielbeachteten Vortrag mit dem Thema *Gegenwart der Passions- und Osterliturgie in einem heutigen Frauenkloster*; Musikwissenschaftlerin und Kulturhistorikerin Prof. Dr. Linda Maria

Koldau, Universität Frankfurt am Main – sie zeichnete verantwortlich für die wissenschaftliche Konzeption und Leitung der Tagung und gab am dritten Tagungstag ein Konzert mit wissenschaftlichen Erläuterungen mit dem Thema *Musikalische Quellen zu Passion und Ostern in den Lüneburger Klöstern*; Musikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Siegele, Ehemann von Frau Prof. Koldau; Pastor i. R Jürgen Schinke, Melzingen

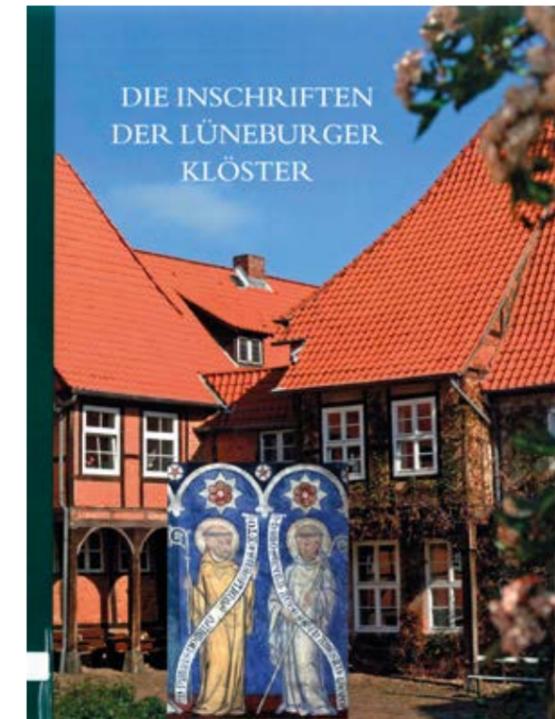
Forschung „in eigener Sache“, die sich mit historisch-kulturellen Fragen im Zusammenhang mit den niedersächsischen Klöstern und Stiften beschäftigt, war auch im Berichtszeitraum von Bedeutung: *Musik in den Lüneburger Klöstern* – unter diesem Titel wurden im Rahmen eines von der Klosterkammer und der VGH-Stiftung geförderten Projektes mit Professorin Ulrike Volkhardt von der Folkwang Universität Essen Musikhandschriften in den Lüneburger Klöstern gesichtet, in einer Datenbank dokumentiert und in Form eines Kataloges (*Verborgene Klänge*) und sechs CDs (*Musik der Heideklöster*) der Öffentlichkeit präsentiert.

Kloster Ebstorf veranstaltete sein mittlerweile 8. Wissenschaftliches Kolloquium; Fachleute für Liturgie-, Musik- und Kirchengeschichte hielten

Referate zum Forschungsstand und zu den entsprechenden, in den sechs Lüneburger evangelischen Frauenklöstern vorhandenen reichen mittelalterlichen Quellen zur liturgisch und geistlich wichtigsten Periode des Kirchenjahres.



Am 29. Oktober 2009 wurde im Kloster Lüne in Lüneburg das von der Inschriftenkommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen erarbeitete Werk *Die Inschriften der Lüneburger Klöster* der Öffentlichkeit vorgestellt. Der aufwändig ausgestattete Band Nr. 76 der Reihe *Die Deutschen Inschriften* ist im Wiesbadener Dr. Ludwig Reichert Verlag erschienen. Die wissenschaftlich-akribische Sammlung und Aufbereitung der Inschriften aus den sechs Klöstern Ebstorf, Isenhagen, Lüne, Medingen, Walsrode und Wienhausen wurde finanziell von der Klosterkammer Hannover und der VGH-Stiftung unterstützt.



Professorin Dr. Susanne Rode-Breyman, Hochschule für Musik und Theater Hannover, beim Symposium im Kloster Wienhausen



Vom 5. bis 7. Juni 2008 veranstaltete Professorin Dr. Susanne Rode-Breyman, heute Präsidentin der Hochschule für Musik und Theater Hannover, mit Studierenden ihrer Hochschule und dem Forschungszentrum *Musik und Gender* das interdisziplinäre musik- und kulturwissenschaftliche Symposium *Das Kloster. Ort kulturellen Handelns von Frauen in der Frühen Neuzeit*. Es war das zweite von insgesamt drei Symposien zum Thema *Orte kulturellen Handelns von Frauen*.

Vorträge und Musik zu den Sektionen Musik, Spiritualität, Garten, Wissenswelten sowie Kunst und Kunsthandwerk füllten die drei Symposiumstage, die jeweils in einem Kloster endeten.

JUBILÄUM ELISABETH VON CALENBERG

Im Kloster Medingen veranstaltete die Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte vom 18. bis 20. März 2009 die Tagung *Evangelisches Klosterleben in Niedersachsen*, zu der der Vorsitzende der Gesellschaft, der Leitende Archivdirektor des Landeskirchlichen Archivs der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Dr. Hans Otte, gemeinsam mit Medingens Äbtissin Monika von Kleist eingeladen hatte. Die Tagung ging auf die Einführung der Reformation im 16. Jahrhundert in weiten Teilen Niedersachsens ein und auf die Tatsache, dass trotz der Ablehnung des Klosterlebens durch die meisten Reformatoren in Niedersachsen etliche Frauen- und Männerklöster und -stifte evangelisch wurden und bestehen blieben.

In den Jahren 2008 und 2010 ehrt die Klosterkammer Hannover eine bemerkenswerte historische Persönlichkeit: Elisabeth von Calenberg, Herzogin von Braunschweig und Lüneburg (1510–1558). Während der Regentschaft (1540–1546) für ihren unmündigen Sohn Erich II. führte sie in ihrem Herrschaftsgebiet, dem Fürstentum Calenberg-Göttingen, die Reformation ein. Für die Klosterkammer Hannover steht sie am Anfang einer Entwicklung, die schließlich im 19. Jahrhundert zur Ausformung des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds und seines Organs, der Klosterkammer Hannover, führte.



Die Klosterkammer begann das Jubiläumsjahr 2008 mit einem *Festgottesdienst* in der Kirche des Klosters Wennigsen, der vom ZDF live übertragen wurde.

Im gleichen Jahr lud die Klosterkammer 15 Autorinnen für jeweils drei bis vier Wochen in die Klöster und Stifte ein: *...den Ort auf sich wirken zu lassen, aufzuschreiben, was sie dort erspüren...*, so lautete der Auftrag an die Autorinnen. Die Ergebnisse dieser Aufenthalte sind 2009 als Anthologie im Wallstein Verlag Göttingen unter dem Titel *Poesie und Stille* erschienen.

Rechtzeitig zur Feier des 500. Geburtstages der welfischen Reformationsfürstin Elisabeth von Calenberg-Göttingen im Jahr 2010 konnte im Kloster Wennigsen/Region Hannover das *Elisabeth-Brevier „Mit Lust und Liebe“* der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das von Katharina Talkner, Hochschule für Musik und Theater Hannover, und Schwester Katharina Schridde, Communität Casteller Ring, herausgegebene Lesebändchen enthält Gebete und Lieder von Herzogin Elisabeth, ergänzt durch Texte früherer und heutiger Konventualinnen niedersächsischer Klöster und ihnen nahestehender Frauen.

Von links: Kapitularin Johanna Pointke, Stift Börstel; Schwester Reinhild von Bibra, Communität Christusbruderschaft Selbitz im Kloster Wülfinghausen; Konventualin Dr. Gisela Alina Stern, Kloster Lüne; Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann; Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst; Katharina Talkner, Hochschule für Musik und Theater Hannover; Äbtissin Gabriele-Verena Siemers, Kloster Wennigsen.



Das im Elisabeth-Gedenkjahr von der *Klosterbühne Wennigsen* uraufgeführte Theaterstück *Frauenköpfe* beschreibt den persönlichen und politischen Weg der brandenburgischen Prinzessin Elisabeth, die mit 15 Jahren den 40 Jahre älteren welfischen Herzog Erich I. heiratet, sodann das

lutherische Bekenntnis annimmt und 1542 während der Regentschaft für ihren unmündigen Sohn Erich II. in ihrem Fürstentum die Reformation einführt. Meisterhaft spielen Jeanette Dobbertin und Burkhard Gums die oft heftigen Dialoge zwischen Elisabeth und Erich I.



Ein anderes Jubiläumsprojekt ist der auf drei Jahre angelegte *Filmworkshop*. Er richtet sich an Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen. 2008 (Thema: *Wie wollen wir leben? Die Zukunft der Familie*) und 2009 (Thema: *Wie wollen wir arbeiten? Die Zukunft der Arbeit*) hat die Klosterkammer die Jugendlichen in das Kloster Mariensee zu eintägigen Workshops eingeladen. Dort haben sie unter der Regie von Medienpädagogen von der Idee über das Storyboard, die Technik des Filmens bis hin zu Schnitt und Ton selbst Kurzfilme gedreht. Für das Jahr 2010 steht das Thema *Glauben* im Mittelpunkt.

Im Jahr 2008 brachte die *Klosterbühne Wennigsen* mit ihrem Theaterkreis der Ev.-luth. Marien-Petri-Gemeinde unter Leitung von Pastor i. R. Burkhard Gums das Historienspiel *Frauenköpfe* auf die Bühne. Burkhard Gums hat das Stück über Elisabeth von Calenberg selbst verfasst, die Musik zu der Aufführung stammt von Volker Grimsehl. Die Aufführung wurde von der Klosterkammer gefördert.

Zahlreiche Erbbaurechte hat die Klosterkammer an Gewerbebetriebe vergeben. Seit 1957 produziert die Bahlsen GmbH & Co. KG auf Klosterkammergrund in Barsinghausen/Region Hannover. Im Jahr 2009 begonnene umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen dienen der Zukunftssicherung dieses wichtigen Produktionsstandortes.

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Neuvergabe von Erbbaurechten bleibt eine besondere Herausforderung

Die Vergabe von neuen Erbbaurechten ist nach wie vor eine der großen Herausforderungen für die Liegenschaftsabteilung. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der über einen langen Zeitraum historisch niedrigen Hypothekenzinsen und der Einbrüche der Realwirtschaft und der Finanzmärkte. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 46 Neuverträge abgeschlossen – 28 im Jahr 2008, 18 in 2009.

Erneuerung von Erbbaurechtsverträgen

Die Erneuerung von zeitlich abgelaufenen Erbbaurechtsverträgen war in den Berichtsjahren von geringerer Bedeutung. Insgesamt sind im Berichtszeitraum 107 Verträge erneuert worden, mit Schwerpunkten in Hildesheim und Hannover. Wie in den Jahren zuvor konnte durch umfangreiche und intensive Beratungen und Verhandlungen mit den Erbbauberechtigten auch in den Jahren 2008 und 2009 erfreulicherweise in fast allen Fällen



Ein neues Baugebiet in landschaftlich besonders reizvoller Lage wurde im Ortsteil Lechstedt von Bad Salzdetfurth/Landkreis Hildesheim eröffnet. Jeweils die Hälfte der Grundstücke wird von der Klosterkammer Hannover und der Stadt Bad Salzdetfurth vergeben. Die Bürgermeister Peter Ossenkop (links) und Erich Schaper vollzogen im Mai 2009 den symbolischen ersten Spatenstich.

eine einvernehmliche Lösung mit dem Ergebnis der Erneuerung des Erbbaurechtes erreicht werden. Insgesamt sind seit dem Jahre 2000 gut 600 Erneuerungen erfolgreich verhandelt worden. Die Zahl zurückgefallener Erbbaurechte blieb auf einem sehr niedrigen Niveau. In der Regel war dabei eine Neuvergabe unproblematisch.

Wertsicherung der Erbbaurechte

Die vertraglich vereinbarte Wertsicherung ist eine der Hauptaufgaben der Liegenschaftsabteilung. Im Jahr 2008 erfolgten 1019 Erbbauzinsanpassungen und damit deutlich weniger als in den vorangegangenen Jahren und als im Jahr 2009 mit 3000 Anpassungen.



Um die Bebauung des geplanten neuen Wennigser Baugebietes *Klostergrund* an der Degerser Straße vorzubereiten, wurde ein ehemaliges Kleingartengelände geräumt. Dazu gaben (v.l.) der Wennigser Bürgermeister Christoph Meineke, der Liegenschaftsabteilungsleiter der Klosterkammer Dr. Matthias Nagel und Andreas Kutscher, Geschäftsstellenleiter der Niedersächsischen Landesgesellschaft, am 17. November 2008 den Startschuss.

Während 2008 die Erbbauzinsanpassung unstrittig durchgeführt werden konnte, gab es in 2009 erhebliche Widerstände, sodass letztlich 90 Anpassungen im Klageweg durchgesetzt werden müssen. Eine Reihe von Erbbaurechtsnehmern hat mithilfe von ihnen gebildeter Interessengemeinschaften eine Petition an den Landtag eingereicht, die von

diesem der Landesregierung als Material übergeben wurde.



Erläutern am 9. Juni 2009 im Wennigser Rathaus ihren Siegerentwurf für das Projekt *Wohnen im Klostergrund Wennigsen*, (v. l.): die Architekten Herwig Krause und Gerrit Schäfer sowie der Landschaftsarchitekt Martin Diekmann



Landwirtschaftliche Pachtflächen

Im Bereich des landwirtschaftlichen Streubesitzes und der Kleingärten gab es im Jahr 2008 insgesamt 275 Neuverpachtungen, im Jahr 2009 waren es 198. Die Pachtpreise sind weiterhin entsprechend der Marktentwicklung gestiegen.

Im Berichtszeitraum wurden die Pachtverträge für drei Klostersgüter mit den bisherigen Pächtern

erneuert. In Zeiten großer Marktschwankungen stellt die Verpachtung der Klostersgüter Pächter und Verpächter vor die Herausforderung, einen Weg zu finden, der sowohl die Interessen der Pächter als auch die der Klosterkammer berücksichtigt. Die Klosterkammer orientiert sich bei der Neuverpachtung nach Ablauf der Verträge am Grundsatz der Pächtertreue, ohne jedoch die Entwicklung am Bodenmarkt außer Acht zu lassen.

Entwicklung neuer Baulandflächen

Zur Sicherung der Ertragskraft des Fonds ist es nach wie vor eine wichtige Aufgabe, originäre Flächen der Fonds in attraktive Baugebiete umzuwandeln. So wurde im Berichtszeitraum für das Baugebiet *Klostergrund* in Wennigsen ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt. Die Jurysitzung unter Leitung von Professor Bernd Hermann aus Hannover mit Professor Klaus Trojan aus Darmstadt, Landschaftsarchitektin Irene Lohaus aus Hannover, Vertretern der Klosterkammer und der Gemeinde Wennigsen fand im Mai 2009 im Kloster Wennigsen statt. Von den 14 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wurden drei prämiert (zwischen 5.000 Euro und 10.000 Euro) und weitere drei mit einer Anerkennung in Höhe von 2.500 Euro ausgezeichnet. Den ersten Platz erhielt der Entwurf des Architektenbüros Schäfer/Krause/Schulz aus Gehrden. Gemeinsam mit der Gemeinde Wennigsen wird zurzeit der Bebauungsplan erarbeitet, der sich in seinen wesentlichen Linien am Siegerentwurf orientieren soll.

Gleichzeitig entsteht am Lenbachplatz in Hannover-Groß-Buchholz eine attraktive städtische Wohnbebauung insbesondere für junge Familien.

Neue Wege beschreitet die Klosterkammer mit einem Baugebiet in Ramelsloh/Gemeinde Seevetal, in unmittelbarer Nähe zu Hamburg. Dort wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde verbindliche Gestaltungsvorschriften entwickelt, die eine besondere Attraktivität und Werterhaltung des Baugebietes sicherstellen sollen.

Um für die Entwicklung und Vermarktung vorhandener oder neuer Flächen ein professionelles Know-how zu schaffen, wurde mit der *Grundgarant GmbH* eine zweijährige Zusammenarbeit vereinbart und eine abteilungsübergreifende Projektgruppe gegründet.

BODENABBAU, FISCHEREI UND NATURSCHUTZ



Am 5. September 2009 fand an den Okerteichen auf dem Klostergut Wöltingerode/Landkreis Goslar das jährliche Angeln auf Einladung der Präsidentin statt. Dabei wurde unter anderem ein etwa 1,50 Meter großer und 14 Kilogramm schwerer Wels gefangen; (v. l. n. r.): Dr. Detlev Wulff, 1. Vorsitzender des Angelsportvereins Braunschweig von 1922 e. V.; Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst; Hennig Brandes, Mitglied des Nds. Landtages; Gerd Schröder, Dezernent der Klosterkammer Hannover.

Die nach Auskiesung und Rekultivierung entstandenen Kieseeseen sind zum großen Teil einer fischereilichen Nutzung zugeführt. Durch die Ausweisung des Naturschutzgebietes bei Vienenburg mussten Ertragseinbußen aus fischereilicher Nutzung hingenommen werden.

Trotz der weiterhin schlechten Baukonjunktur konnten die Einnahmen aus der Verpachtung von Flächen zur Gewinnung von Bodenschätzen 2008 gegenüber 2007 um rund sechs Prozent gesteigert werden. Sie betragen 2008 insgesamt 514.100 Euro gegenüber 488.330 Euro im Jahr 2007. Im Jahr 2009 erfolgte allerdings ein deutlicher Einbruch; die Einnahmen verringerten sich um rund 14 Prozent auf 441.700 Euro und fielen damit auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1990er-Jahre.

Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds verfügt über ein beträchtliches Potenzial an oberflächennahen mineralischen Rohstoffen. Derzeit sind 611 Hektar an Kiesabbauunternehmen verpachtet. Davon sind bereits 370 Hektar ausgeküst beziehungsweise werden gegenwärtig ausgeküst und bringen der Klosterkammer im Verhältnis zu den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen gute Erträge. Die noch nicht im Abbau befindlichen Flächen werden zunächst weiterhin landwirtschaftlich genutzt.

Tradition und Sachlichkeit begegnen sich in dem neugestalteten Veranstaltungssaal des Klosters Wennigsen.

BAU- UND KUNSTPFLEGE

Die Erhaltung und Nutzbarkeit des umfangreichen Gebäude- und Kunstbestandes ist ein eminent wichtiger Bestandteil der Vermögensbewirtschaftung. Auch in den beiden Berichtsjahren 2008 und 2009 waren nicht nur zahlreiche, sondern auch denkmalpflegerisch sehr interessante Bauaufgaben zu bewältigen, von denen im Folgenden einige Beispiele genannt sind.

Klöster und Stifte

KLOSTER WENNIGSEN/REGION HANNOVER

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich gezeigt, dass die Vielfalt der Nutzer und Nutzungen – Klostersgemeinschaft und Haus der Stille, Johannerhaus mit Seminarangeboten, Kulturverein sowie Kirchengemeinde – Entflechtungen durch bauliche Änderungen erfordern. So wurde schon 2007 die freigewordene Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss des Westflügels für die Amtsräume der Kirchengemeinde hergerichtet. Der große Veranstaltungssaal wurde durch Öffnung eines Teils der Zwischendecke und den Einbau einer offenen Galerie saniert. Durch den Einbau einer Klimaanlage und die Erweiterung der WC-Anlagen ist ein hochwertiger Saal für vielfältige Nutzungen entstanden. Die durch den Umzug der Kirchengemeinde freigewordenen Räume im Nordflügel werden jetzt vom Kloster/ Haus der Stille als Refektoriums-, Besprechungs- und Tagungsräume genutzt.



Im neuen Museumsbereich kommt das Kunst- und Kulturgut von Kloster Isenhagen besser denn je zur Geltung.

KLOSTER ISENHAGEN/LANDKREIS GIFHORN

Das in der Nord-West-Ecke der Klausur gelegene Textilmuseum war in der Präsentation nicht mehr zeitgemäß und wies auch starke klimatische Probleme auf. Durch die Auflösung einer Wohnung konnte ein neuer, aus drei Räumen bestehender Museumsbereich mit anschließendem Depot geschaffen werden.

Die architektonische Gestaltung der Räume ist zurückhaltend, nur wenige Materialien und Farben kommen zum Einsatz. Die technische Ausstattung folgt den konservatorischen Anforderungen.

Feuchteabhängige Temperierung und Lüftung garantieren die erforderlichen klimatischen Rahmenbedingungen. Das Ausstellungskonzept mit modernster Lichttechnik entspricht den heutigen museumsdidaktischen Ansprüchen.

Während der Baumaßnahme wurde ein alter Befund des *Echten Hausschwammes* aufgedeckt, der sich über den Flur und das Treppenhaus bis an die Kirchenwand erstreckte. Um ihn vollständig zu entfernen, entstand kurzzeitig eine Großbaustelle, die vom Konvent mit Geduld getragen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klosterkammer mit Sachkunde und Sorgfalt betreut wurde.



Die neue Beleuchtung der Kreuzgänge im Kloster Wienhausen sorgt nicht nur für mehr Helligkeit, sondern auch für ein neues Architekturlebnis.

KLOSTER WIENHAUSEN/LANDKREIS CELLE

Als Abschluss einer umfassenden Maßnahme zur Ertüchtigung der elektrischen Anlagen des Klosters erhielten die Kreuzgänge Pollerleuchten vor den Innenwänden. Gleichzeitig wurden die Planungen und Vorbereitungen für die Neugestaltung der Agneshalle und einen Anbau für das berühmte *Heilige Grab* begonnen.

KLOSTER EBSTORF/LANDKREIS UELZEN

Die umfangreichen Baumaßnahmen zur Sicherung der Bauten und besseren Nutzung der Räume konnten im Berichtszeitraum 2008 abgeschlossen werden.

In der *Alten Küche* wurde die östliche Hälfte um 80 Zentimeter auf das mittelalterliche Ursprungsniveau abgesenkt, um die berühmte Weltkarte von 1245 (oder 1300) mit ihrer Höhe von vier Metern an der Ostwand präsentieren zu können. Obwohl sie ein Replikat des im Zweiten Weltkrieg verbrannten Originals ist, erfährt sie große Wertschätzung. Wie das Original ist sie aus Ziegenpergament hergestellt, das höchste Anforderungen an die Konservierung, Restaurierung, an die Präparierung für die Dauerpräsentation und auch an das Klima im Ausstellungsraum stellt. So wird der Raum temperiert und mittels eines Feuchtefühlers klimatisch stabil gehalten. Die unterschiedlichen Fußbodenniveaus werden nach Vorbild eines Amphitheaters durch zwei halbkreisförmig angeordnete Sitzstufen überbrückt. Verschiedene Lichtszenarien erhöhen die Attraktivität des Raumes.

Das *Alte Refektorium*, bis 1990 durch barocke Fachwerkwände mehrfach unterteilt, ansonsten aber im Originalzustand aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, atmet noch immer mittelalterliches Flair. Im Zuge der Sanierung wurde der spätere Kalkanstrich abgenommen, sodass die Wände



Kloster Ebstorf, Ausschnitt der Fassade des *Alten Refektoriums*; 1. Bauphase (Neubau): Spitzbogenfenster im Erdgeschoss und Maßwerkfensterblende im 1. Obergeschoss mit Fries dazwischen, 3. Bauphase: Neues Dormitoriumsgeschoss mit Spitzbogenfenstern im 2. Obergeschoss, 4. Bauphase: Einbau der großen Erdgeschoss-Fenster

wieder backsteinsichtig sind. Die schwere Holzbal-kendecke auf zwei Stützen mit mächtigen Kopfbändern und Sattelhölzern aus der 2. Klosterbauphase um 1275 wurde konserviert, verlorengangene Deckenverkleidungen wurden rekonstruiert und ergänzt, ebenso die Ziegelfußbodenplatten. Die Reste der Fußbodenheizung aus dem 15. Jahrhundert wurden sichtbar mit Glasplatten überdeckt. Originalreste der ursprünglich kleinen Spitzbogenfenster wurden mit Bleiverglasungen als Blindfenster gestaltet. Die Ausstattung des Raumes gewährleistet gute Bedingungen für vielfältige Nutzungen.

Kloster Ebstorf, *Altes Refektorium* im Zustand des 15. Jahrhunderts nach Ausbau der barocken Trennwände – Blick nach Nordwesten; hinter der vorderen Stütze befindet sich der Treppenabgang zum 1595 angelegten Weinkeller, der aus einer Brennkammer für eine Fußbodenheizung hervorgegangen ist.

Altes Refektorium nach der Restaurierung mit ergänzender Rekonstruktion von Fußboden und Decke; die mittelalterlichen Fußbodenheizkanäle wurden mit Holzdielen (rechts vorn) und begehbaren Glasplatten (nicht sichtbar) abgedeckt.



Durch die Umgestaltung der ehemaligen Nonnenempore hat Kloster Wülfinghausen einen großzügigen Veranstaltungsraum erhalten.

KLOSTER WÜLFINGHAUSEN / REGION HANNOVER

Die ehemalige Nonnenempore, durch eine Querwand vom Kirchenraum abgetrennt, wurde mit absorbierenden Schallschluckmaterialien ausgekleidet und insgesamt mit einer neuen Beleuchtung sowie isolierverglasten Innenfenstern ausgestattet. Damit eignet sich der Raum hervorragend sowohl für größere wie auch für kleinere Veranstaltungen, aber auch für Ausstellungen.

WOHNUNGEN IN DEN KLÖSTERN

Im Zuge des Amtswechsels der Äbtissin in den Klöstern Isenhagen und Walsrode wurden die dortigen Äbtissinnenwohnungen instandgesetzt. In den Klöstern Medingen, Wienhausen und Barsinghausen wurde je eine Konventualinnenwohnung hergerichtet. In den Klöstern Mariensee und Barsinghausen entstanden insgesamt vier Gästewohnungen, im Kloster Marienwerder zwei seniorengerechte Wohnungen.



Nach ihrer gelungenen Sanierung fügen sich die beiden historischen Fachwerkgebäude von Schulhaus und Torfhaus vortrefflich in die reizvolle Börsteler Stiftsanlage ein.

STIFT BÖRSTEL/LANDKREIS OSNABRÜCK

Im Stift Börstel waren das ehemalige Schulhaus und das Torfhaus von Grund auf zu sanieren. Beide Fachwerkgebäude von 1819 gehören zum denkmalgeschützten Ensemble des Stifts. Sie sollen dem Stift für einen neu zu gründenden Jugendkonvent als Wohnung mit einem gemeinsamen Wohn- und Essbereich dienen, wobei in jedem Haus zwei Einzelzimmer zur Verfügung stehen. Hier haben junge Menschen im Rahmen eines sozialen oder ökologischen Jahres die Möglichkeit, ein Jahr im Stift zu wohnen und an verschiedenen Projekten teilzuhaben beziehungsweise mitzuarbeiten. Durch gemeinsame Finanzierung mit Mitteln der EU, des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds und des Stifts konnten die beiden Gebäude für die Zukunft bewahrt und einer tragfähigen Nutzung zugeführt werden.



Kloster Bursfelde, Neubau des Südflügels an den Westflügel über den mittelalterlichen Kreuzgang- und Brunnenhausfundamenten; links das integrierte, alte Backhaus; Säulenstellung nach dem gebräuchlichen Jochmaß der Kreuzgänge

Kloster Bursfelde vor der Erneuerung des Südflügels, von links: Backhaus, ehemalige Kutschgarage, Westflügel



KLOSTER BURSFELDE/LANDKREIS GÖTTINGEN

Im Geistlichen Zentrum Kloster Bursfelde war das Gebäude des Einkehr- und Tagungshauses zu erweitern. In Abstimmung mit dem Nds. Landesamt für Denkmalpflege und dem Haus kirchlicher Dienste der hannoverschen Landeskirche als Mieter wurde das Konzept für die erforderliche Erweiterung des Tagungszentrums entwickelt. Es wurde ein Neubau auf dem Grundriss des historischen Südflügels unter Erhaltung des Backhauserdgeschosses erstellt. Der ehemalige Kreuzgang ist an seiner ursprünglichen Stelle nachempfunden. Ein Brunnenhaus ist ihm über



Kloster Bursfelde, Neubau des Südflügels, großer Mehrzwecksaal an der Stelle der ehemaligen Kutschgarage aus dem 19. Jahrhundert mit Blick auf den neuen Kreuzgang und den Innenhof dahinter; rechts die beiden Rundbögen-türen zum Brunnenhaus; links die Außenfassade des Westflügels

den alten Fundamenten vorgelagert. Der Rähm über der voll verglasten Hoffassade ruht auf Stahlsäulen, deren Rastermaß dem mittelalterlichen Jochmodul entspricht. Vollkommen verglast ist auch die innere Trennwand zwischen Kreuzgang und Veranstaltungssaal, um eine Blickbeziehung zum Kreuzhof zu gewährleisten. Nach Osten öffnet sich der Kreuzgang zu einem kleinen Foyer, das sich im Sommer durch drei Türen in das Brunnenhaus beziehungsweise auf eine Terrasse direkt ins Freie erweitern lässt. Ein Fußbodenfenster zeigt ein

Teilstück des historischen Unterflur-Wasserkanals. Im Dachgeschoss entstanden acht zellenartige Gästezimmer und ein Gruppenraum. Im Zuge des Anbaues erhielten auch alle Zimmer des Tagungshauses Nasszellen; der Zugang zum Vorratskeller aus der Küche wurde angeglichen, das Büro zur Eingangshalle verlegt; die Essräume wurden ertüchtigt und die *Räume der Stille* zu einer *Oase* zusammengefasst. Mit diesen Maßnahmen haben sich die Möglichkeiten der Nutzung deutlich verbessert.



Nach ihrer Außensanierung zeigt sich die Nikolausberger Kirche als architektonisches Kleinod auf den Höhen am nordöstlichen Stadtrand von Göttingen.

Die Gronauer St.-Josef-Kirche nach der Außensanierung

Kirchen

KIRCHE NIKOLAUSBERG/STADT GÖTTINGEN

Die Natursteinfassaden der Kirche Nikolausberg in Göttingen waren beziehungsweise sind rundherum stark abgewittert. Bereits 2006 wurde in einem ersten Bauabschnitt der Turm instandgesetzt; 2008 sollte das Kirchenschiff in Gänze folgen. Jedoch stellte sich die Verwitterung als so gravierend heraus, dass Maßwerke und Gewände der Fenster und etliche Eckquader ausgetauscht werden mussten. Nach der Reparatur der Steine und der Verfugungen wurde die Fassade wie zuvor schon der Turm mit einer sandfarbenen Schlämme überzogen. Sichtbare Sandsteinpartien an den Fenstern und die Eckquader erhielten einen rot-braunen Anstrich. Nähert man sich von Südwesten aus der Stadt kommend der Anhöhe, auf der die Kirche weithin sichtbar steht, strahlen einem die frischen Farben schon von weitem entgegen. Aufgrund des gegenüber den ersten Planungen höheren Aufwandes musste das Gesamtvorhaben in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt werden.

KIRCHE ST. JOSEF IN GRONAU/LANDKREIS HILDESHEIM

Der ockerfarbene mineralische Anstrich der Bruchsteinfassade der katholischen Kirche in Gronau wurde komplett erneuert. Lose Putzpartien und Fugen wurden erneuert und Risse mit Kalkmörtel ausgepresst. Auch die Sandsteingewände wurden restauriert und abschließend mit einem lasierenden Anstrich versehen. Nach der Innenrenovierung und der Restaurierung der wertvollen Ausstattung vor einigen Jahren beeindruckt nun auch das äußere Erscheinungsbild der Kirche.





Über eine architektonisch eindrucksvolle neue Treppenanlage sind die beiden Ebenen der Orgelempore der Einbecker Münsterkirche St. Alexandri zu erreichen.

Die Sanierung des Turmes der Kirche auf dem Klostergut Marienstein ist ein Gewinn für das Stadtbild von Nörten-Hardenberg.

MÜNSTERKIRCHE IN EINBECK/LANDKREIS NORTHEIM

Nach einem aufwändigen und sorgfältigen Entscheidungsprozess erteilte die Klosterkammer der Firma Hillebrand in Hannover-Altwarmbüchen den Auftrag, eine neue Orgel zu bauen, die sich in die bestehende Emporenanlage einfügt und den historischen Orgelprospekt verwendet. Von insgesamt 32 Registern stimmen 24 mit der Disposition der ursprünglichen Giesecke-Orgel von 1865 überein. Für die neue Orgel waren etliche Veränderungen erforderlich. So wurde der alte Orgelprospekt in Richtung Kirchturm nach Westen verschoben und die Spindeltreppe von 1978 durch eine zweiläufige Treppenanlage bis zur ersten Empore ersetzt, um den Transport von Musikinstrumenten zu erleichtern.

KIRCHE MARIENSTEIN/STADT NÖRTEN-HARDENBERG

Die Kirche Marienstein steht auf einer Anhöhe im Leinetal. Ihr im Grundriss quadratischer, im oberen Drittel sich achteckig verjüngender Turm ist schon von der zwei Kilometer entfernten Autobahn gut sichtbar. Seine aus unregelmäßigen Sandstein- und Kalksteinquadern gefügte Fassade hatte erheblichen Sanierungsbedarf: Die absandenden Steine wurden vorgefestigt und mittels Dampfstrahl gereinigt; abgängiges Steinmaterial wurde durch neue Wessersandsteine ersetzt, Zementverfugungen wurden entfernt und mit Trasskalkmörtel erneuert. Die Arbeiten der Maler, Klempner und Dachdecker schlossen die Sanierung ab, sodass die Turmfassade heute aufgrund der sorgfältig durchgeführten Restaurierungsarbeit besticht.



Ein gewaltiges Baugerüst war erforderlich, um die Gewölbe der ehemaligen Stiftskirche in Goslar-Grauhof zu sanieren.

KIRCHE GRAUHOF/STADT GOSLAR

An dieser Kirche mussten das Gewölbe und der Westgiebel dringend instandgesetzt werden. Infolge des Sturmes *Kyrril* zeigte das Gewölbe etliche Risse; auch lösten sich größere Putzstücke über der Orgel.

Eingehende Untersuchungen vom Hubwagen aus führten zu der Erkenntnis, dass viele Stellen des Putzes hohl lagen. Die statische Untersuchung ergab, dass die Ertüchtigung des Dachtragwerkes erforderlich war. Nach der aufwändigen Verpackung des umfangreichen barocken Kunstinventars wurde die Kirche komplett eingerüstet. Der Gewölbeputz



Die Stiftskirche Grauhof nach der Sanierung der Gewölbe- und Wandflächen



wurde gänzlich erneuert und nach der Neuverlegung der Elektroinstallationen angestrichen. Gleichzeitig wurde die westliche Außenfassade saniert: Zum Teil mussten Natursteine ausgetauscht und Fugen nachgearbeitet werden, anschließend wurde neu verputzt. Der nächste Schritt wird die Restaurierung der reichen Kirchengestaltung sein.

MICHAELISKIRCHE LÜNEBURG

Eine routinemäßige Kranbefahrung machte deutlich, dass die Eindeckung des Chores dringend zu erneuern war. An vielen Stellen zerbröselnde Dachpfannen drohten herabzustürzen. Um die Lasten abtragen zu können, musste ein aufwändiges Gerüst auf einer Stahlkonstruktion, die den offenen Kapitelsaal als Rest des ehemaligen Michaelisklosters überspannt, aufgestellt werden. Die vielen Grate, die aus dem Chorpolygon resultieren, führten zu arbeitsaufwändigen Zuschnitten, schwierigen Anschlüssen an das aufgehende Giebelmauerwerk und die Strebepfeiler, deren tiefer liegende Verstärkung anstelle der alten Sandsteinplatten mit dauerhaftem Kupferblech abgedeckt wurde. Die Gerüststellung wurde darüber hinaus genutzt, um die Fassade instandzusetzen, zerstörte Steine auszutauschen und die Fugennetze zu überarbeiten. Heute kann der Durchgang zwischen Chor und ehemaligem Kapitelsaal wieder gefahrlos begangen werden.

KLOSTERFORSTEN

Zum Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover gehören zwei Forstbetriebe – der Klosterkammerforstbetrieb (KFB) und der Stiftsforstbetrieb Ilfeld.

Klosterkammerforstbetrieb

Mit einer Fläche von ca. 24.500 Hektar bewirtschaftet der Klosterkammerforstbetrieb heute etwa zwei Drittel des gesamten Grundbesitzes des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds. Geographisch liegt der nördliche Teil des Klosterforstes mit gut 14.000 Hektar in der eiszeitlich geprägten nordwestdeutschen Tiefebene, dort in den Wuchsgeländen „Südheide“ und „Hohe Heide“ in Höhen von maximal 150 Metern. Hier herrscht auf überwiegend ärmeren Standorten der Nadelwald und innerhalb desselben die Kiefer vor. Die Waldbestände sind, bedingt durch den Sturmwurf 1972 (5.400 Hektar geworfen) sowie weiteren in den Jahren 1984 und 1990 und den Waldbrand im August 1975 (1750 Hektar), im Durchschnitt jung und bedürfen eines längerfristigen Vorratsaufbaues. Mit dem zunehmend gewichtigen Anteil der Douglasie wird dieser Vorratsaufbau beschleunigt. Der südliche Teil der Klosterforsten liegt mit etwa 10.000 Hektar im niedersächsischen Bergland - im Deister, in den Bückebergen, im Leine-Bergland und im Vorharz. Vor allem Nadel- und Laubholz, insbesondere Fichte und zunehmend Douglasie sowie Buche, aber auch Eiche sind vertreten. Die Bestände wachsen hier auf Standorten mittlerer und guter Bonität.

Der Klosterkammerforstbetrieb (KFB) ist ein rechtlich unselbstständiger Teil der Klosterkammer Hannover und dieser als Dienststelle nachgeordnet. Er gliedert sich in die Betriebsteile Süd (Klosterforstamt Westerhof mit sechs Revierförstereien) und Nord (Klosterforstamt Soltau mit sechs Revierförstereien).

Im Nordbereich des Klosterkammerforstbetriebes (KFB):
Verladung von Kiefernstammholz in Überseecontainer
zum Export nach Indien



Buchen-Altholz über reichlicher Naturverjüngung im Südbereich des Klosterkammerforstbetriebes (KFB)



Die beiden Leiter der Betriebsteile üben die Betriebsleitung gemeinsam aus. Die von der Leitung der Klosterkammer und den Forstdirektoren als notwendig erachtete und im Jahr 2008 initiierte organisatorische Zusammenfassung der beiden Betriebsteile wird im Jahre 2013 umgesetzt.

Die Jahre 2007 bis heute

Das Wirtschaftsjahr 2007 war geprägt von den Folgen der Stürme *Kyryll* und *Emma*. Die Klosterforsten waren, vornehmlich in ihren südlichen Berglandwäldern, mit einem Anfall von 180.000 Vorratsfestmetern betroffen.

Die Stürme fielen in eine Zeit der forstwirtschaftlichen Hochkonjunktur mit hohem Preisniveau für sämtliche Rohholzsortimente. Infolge der plötzlichen Übersättigung des Marktes mit diesen schnell verderblichen Rohstoffen sank deren Preis rasch.

Mit insgesamt 210.000 Festmetern lag der Einschlag in den Klosterforsten nur unwesentlich über dem durchschnittlichen jährlichen Einschlagspotential (192.000 Festmeter). Die Stürme bewirkten dabei allerdings eine erhebliche Verschiebung der Nutzung in die Nadelholzarten; dem Sturm fiel vor allem die Baumart Fichte zum Opfer.

Nach dieser konjunktur- und kalamitätsbedingten Hochphase (Umsatz 2007: 10,29 Millionen Euro; Jahresüberschuss: 3,2 Millionen Euro) fielen in den beiden Folgejahren der Umsatz (2008: 6,94 Millionen Euro; 2009: 5,88 Millionen Euro) und der Jahresüberschuss (2008: 1,9 Millionen Euro; 2009: 1,0 Millionen Euro) zurück. Die Wirtschaftskrise führte zu einem erheblichen Rückgang der Auslands- und Binnennachfrage und damit zu einem Abschwung der Holzpreise. Der Forstbetrieb agierte in dieser Situation antizyklisch und reduzierte seinen Einschlag in den Wirtschaftsjahren 2008 und 2009 auf jeweils ca. 100.000 Festmeter. Umfangreiche Aufforstungs- und Pflegemaßnahmen in der Folge der Sturmwürfe erforderten einen außergewöhnlich hohen Aufwand. Dennoch lieferte der Forstbetrieb auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Jahren deutlich positive Ergebnisse ab.

Der Klosterkammerforstbetrieb (KFB) bietet Eichen-Wertholz auf der Submission in Vogelbeck/ Landkreis Northeim an.

Der Stiftsforstbetrieb Ilfeld

Der Stiftsforstbetrieb Ilfeld wurde im Januar 2000 als Eigenbetrieb nach §§ 26, 105 Abs. 1 Nr. 2 Landeshaushaltsordnung gebildet. Die Forstfläche umfasst 1572 Hektar.

Auch der Stiftsforstbetrieb Ilfeld wurde in 2007 durch den Sturm *Kyryll* in erheblichem Maße getroffen; 14.000 Festmeter Sturmholz wurden aufgearbeitet. Der damit einhergehende außergewöhnlich hohe Umsatz von gut 700.000 Euro verringerte sich in den Folgejahren auch hier erheblich (2008: 430.000 Euro; 2009: 350.000 Euro). Die Jahresüberschüsse sanken ausgehend von den *Kyryll*-bedingt hohen 180.000 Euro (2007) auf 38.000 Euro (2008) und 50.000 Euro (2009). Mit der in den vergangenen Jahren eingeleiteten und konsequent fortgeführten Reduzierung der Fixkosten konnte der Stiftsforstbetrieb trotz erheblich verringertem Einschlag und infolge *Kyryll* erhöhtem Aufwand positive Ergebnisse erwirtschaften.





ZUWENDUNGEN

Über seine anderen Aufgaben hinaus soll der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds Überschüsse erwirtschaften für Zuwendungen „...namentlich für Kirchen, Schulen, höhere Gymnasien und wohlthätige Anstalten aller Art...“, wie Georg IV. 1818 in seinem Gründungspatent verbindlich fest schrieb.

Vor allem durch diese Zuwendungen haben sich der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds und die Klosterkammer Hannover als Stiftungsorgan in das Bewusstsein vieler Menschen eingepägt. Das Fördergebiet umfasst dabei das Territorium des ehemaligen Königreichs Hannover einschließlich der Gebiete der ehemaligen preußischen Provinz Hannover, Cuxhaven, Goslar und Holzminden und des ehemaligen Landes Schaumburg-Lippe.

Trotz der erheblichen Mittel, die für Förderzwecke eingesetzt werden können, legt die Klosterkammer Wert darauf, nicht nur und nicht zuerst als Geldgeberin gesehen zu werden, sondern vielmehr auch als Einrichtung, die mit den Zuwendungsempfängern nach Wegen sucht, die *geistlichen Bedürfnisse* der Menschen, von denen das Gründungspatent Georgs IV. spricht, zu befriedigen.

Aus allen vier von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen – Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds, Hospitalfonds St. Benedikti Lüneburg, Domstrukturfonds Verden und Stift Ilfeld – konnten in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt 4.943.836 Euro Fördermittel für 422 Projekte von 922 Anträgen zugesagt und mit Beträgen zwischen 200 Euro und 350.000 Euro gefördert werden. Von den bewilligten Maßnahmen und Projekten entfielen 152 auf den sozialen Bereich, 121 lagen im kirchlichen Bereich, 149 wurden im Bereich Bildung und Schule realisiert.

Die Klosterkammer Hannover unterstützt die wissenschaftliche Erforschung des in der Hildesheimer Dombibliothek verwahrten Albani-Psalters.

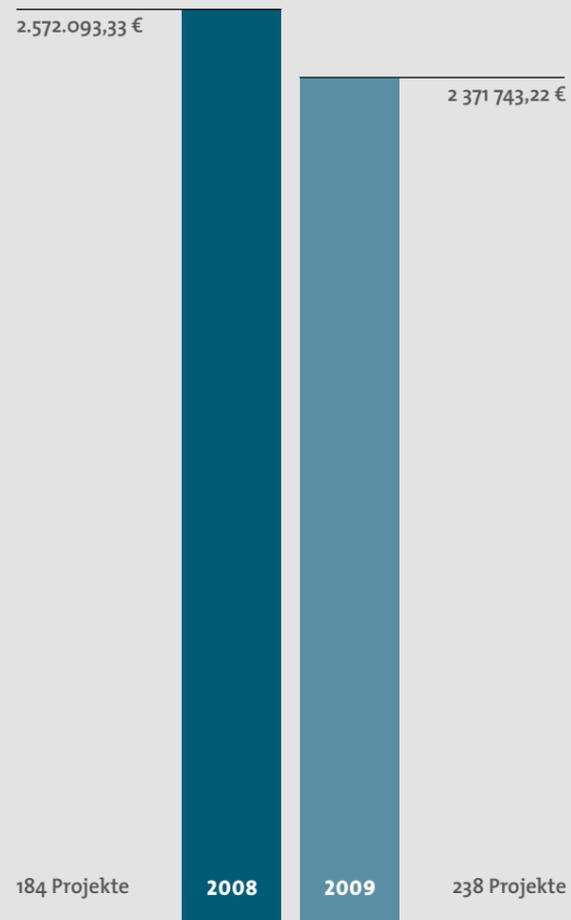
Die um 1130 in der Benediktinerabtei St. Albans nahe London entstandene Pergamenthandschrift mit ihren wundervollen Miniaturen ist eines der kostbarsten Bücher der Welt. Während der Reformationswirren in England

im 17. Jahrhundert wurde das Buch in dem von englischen Benediktinern besetzten niedersächsischen Kloster Lamspringe in Sicherheit gebracht. Im 19. Jahrhundert gelangte es in das Eigentum der Hildesheimer katholischen St.-Godehard-Gemeinde.

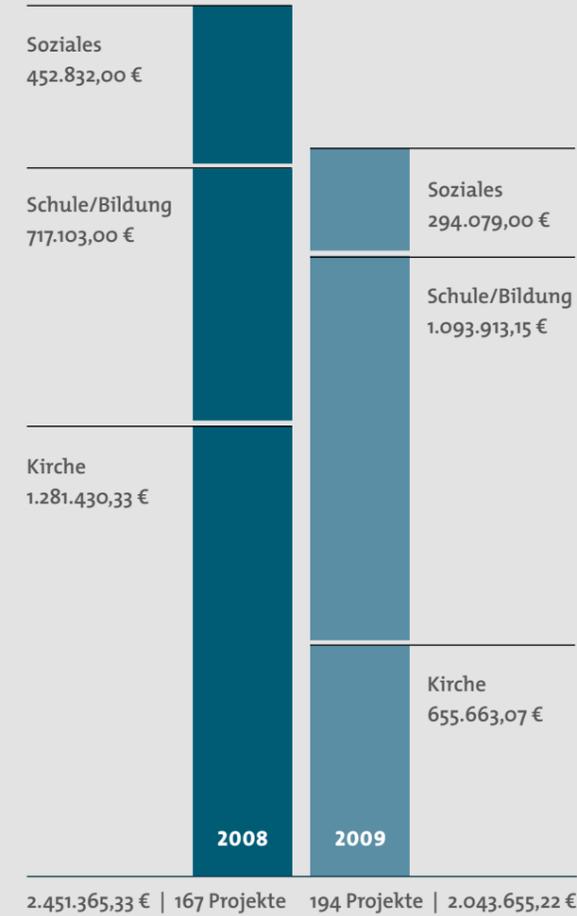
Die abgebildete Miniatur zeigt das Gastmahl im Haus des Simeon (Matthäus-Evangelium, Kapitel 26, Vers 6).

**IN DEN JAHREN 2008 UND 2009
ZUGESAGTE FÖRDERMITTEL**

Alle vier von der Klosterkammer verwaltete Stiftungen



Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds



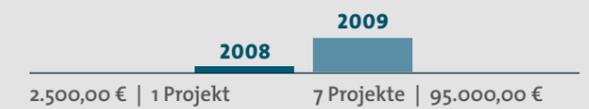
Hospitalfonds St. Benedikti Lüneburg



Domstrukturfonds Verden



Stift Ilfeld



FÖRDERZUSAGEN IM JAHR 2008

Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM BEREICH KIRCHE

Empfänger	Projekt
1 Ev.-luth. Kirchengemeinde Wennigsen	Mehrkosten beim Bau des Jugendhauses in Wennigsen
2 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Osterode am Harz	Sanierung der Markt-Kirche in Clausthal (IV. BA 2008 - Instandsetzung Turm)
3 Kloster Ebstorf	Herstellung einer neuen Klosterfahne
4 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Celle	Instandsetzung der Stechinellikapelle in Wieckenberg
5 Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien, Celle	700 Jahre Stadtkirche St. Marien, hier: J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium für Kinder“
6 Stift Fischbeck	Aufbau eines Besucher-Leitsystems im Stift Fischbeck
7 Ev.-luth. Bethlehemgemeinde Linden-Nord, Hannover	Ausgestaltung des Kircheninnenraumes / Bewahrung der originalen Ausstattung
8 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Osterode am Harz	Oratorium „Jephta“ von B. J. Klein am 05.09.2008
9 Pfarramt der ev.-luth. Neustädter Hof- und Stadtkirche, Hannover	Rückkauf eines Abendmahlskelches
10 Ev.-luth. Kirchenkreis Wolfsburg	Fachwerkinstandsetzung der Kapelle in Almke
11 Ev. luth. Kirchenkreisamt Burgdorfer Land, Burgdorf	1. Ökumenischer Stadtkirchentag in Langenhagen
12 Kloster Walsrode	Konzert des Trios „Oyftreff“
13 Stift Bassum	Herstellung einer Festschrift zum 1.150-Jahr-Jubiläum des Stifts
14 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Sixti, Northeim	Rock im Kloster - christliches Festival im Kloster Wiebrechtshausen
15 Hannoversche Bibelgesellschaft e. V.	Jubiläum des Bibelzentrums Marienwerder
16 Ev.-luth. Marien-Petri-Gemeinde, Wennigsen	Herausgabe eines Kinderkirchenführers für die Klosterkirche Wennigsen
17 Ev. Jugend Hameln-Pyrmont, Hameln	Schulbezogene Jugendarbeit in der Region Bad Münder
18 Ev.-luth. Dom-Gemeinde, Verden	Projektstelle für kirchenpädagogische Projekte, hier: Sachkosten
19 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Ronnenberg	Konzerte zum Elisabeth-Jahr in Gehrden
20 Ev.-luth. Kirchengemeinde Gümmer, Seelze	Vortrag über Elisabeth von Calenberg im Rahmen der 500-Jahr-Feier
21 Haus kirchlicher Dienste, Landesjugendpfarramt, Hannover	„Leben ! Und wie !?“ (Phase 1)
22 Ev. luth. Kirchengemeinde St. Nicolai, Altenbruch	Sanierung der historischen Glocken in Altenbruch
23 cocowerbung Grafik-Design, Hannover	Schaffung eines Internetportals für Kirchenmusik

Kräftige finanzielle Unterstützung durch die Klosterkammer erhielt das Kooperationsprojekt *PaC – Prävention als Chance – Schulbezogene Gewaltprävention im Verbund des Landeskriminalamtes Niedersachsen und des Gemeinde-Unfallverbandes Hannover*. Bei dem über mehrere Jahre an drei Standorten durchgeführten Projekt wurden Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Verlassen der Schule mit Möglichkeiten der Konfliktvermeidung und -bewältigung vertraut gemacht.



Empfänger	Projekt
24 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis, Hildesheim	Restaurierung des Weltkulturerbes St. Michaelis (III. BA)
25 Stift Obernkirchen	Instandsetzung von Schneefangbohlen, Bauzaun und Notsicherungsmaßnahmen Stiftsmauer
26 Georg-August-Universität Göttingen, Vereinigte Theologische Seminare	Musikalische Gestaltung der Christvesper (2008-2010)
27 Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde, Hann.-Münden	Herausgabe einer Sondernummer des Freundesbriefes
28 Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz, Oase Heilig Kreuz, Hildesheim	Neugestaltung der Sakristei Heilig Kreuz - Andachtsraum
29 Ev.-luth. Christuskirche Egestorf, Barsinghausen	„Unsere Kirche – mittendrin“
30 Ev.-luth. Kirchengemeinde Herrenhausen-Leinhausen	Theaterproduktion „Astoria“ von Jura Soyfer
31 Ev.-luth. Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt	Aufbau der „Ökumenischen Nachbarschaftshilfe“ über drei Jahre
32 Ev.-luth. Kirchenkreis Aurich	Archäologischer Park Klosterstätte Ihlow, hier: Dauerausstellung Glaubensräume

Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel fand von Dezember 2008 bis April 2009 im Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück die von großem öffentlichen Interesse begleitete Ausstellung *Die verborgene Spur. Jüdische Wege durch die Moderne* statt. Mit der mit hoch-

karätigen Leihgaben aus bedeutenden Museen Europas und der USA bestückten Ausstellung feierte das von Daniel Libeskind entworfene Museum sein zehnjähriges Jubiläum. Die Klosterkammer gehörte zu den Förderern.

Empfänger	Projekt
33 Ev.-luth. Kirchenkreiskantorat, Burgdorf	Musical „Ich will das Morgenrot wecken“
34 Institut für Historische Landesforschung, Göttingen	Niedersächsisches Klosterbuch (2008-2011)
35 Ev.-luth. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten, Schwarme	Innensanierung der Schwarmer Kirche, hier: historische Prieche und Kanzelaltar
36 Ev.-luth. Kirchengemeinde Hackenstedt-Sottrum, Holle	Restaurierung der Deckenmalerei in der Sottrumer Kirche
37 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Paulus, Buchholz	Zentrale Amtszimmer für Pastoren im Gemeindehaus
38 Ev.-luth. Martinskirchengemeinde, Cuxhaven	„C 3 – Cuxhavener Circhen Cultur“, hier: Schwebende Aufhängung für Ausstellungen
39 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Hannover	Neubau eines Saales für die integrative Gemeindegemeinschaft (2. BA)
40 Ev.-luth. Kirchenkreis Laatzen-Springe, Pattensen	27. Klostergespräche in Wülfinghausen 2008 / 2009
41 Stift Fischbeck	Sanierung von Sakristei und Außenbereich Krypta
42 Johanniter-Orden, Subkommende Calenberg, Barsinghausen	Durchführung der Gerhardsvesper 2008

Empfänger	Projekt
43 Ev.-luth. Landeskirche Hannovers	„Garten in der Kirche – Kirche im Garten“ (Garten-Eden-Kirche) 2009, hier Begleitkosten
44 32. Dt. Ev. Kirchentag e. V., Bremen	„JEHOSHUA – Oratorium von der Menschwerdung“ zum Kirchentag 2009
45 Frau Prof. Ulrike Volkhardt, Hannover	„Musik in Lüneburger Klöstern“ (CD-Produktion)
46 Ev. Regional- und Stadtakademie, Hannover	Wettbewerb „Mein Paradiesgarten“ im Rahmen der Gartenregion Hannover 2009
47 Haus kirchlicher Dienste, Landesjugendpfarramt, Hannover	„Leben! Und viel?“ (Phase 2)
48 Domkapitel Hildesheim	Domsanierung Hildesheim: Dom und Dommuseum, hier: Modul 3 Dom-Museum
49 Ev.-luth. Kirchenkreis Leine-Solling, Northeim	Anschaffung von Stühlen für die Jugendkirche
50 Ev.-luth. Nazareth-Kirchengemeinde, Hannover	Laserinstallation anlässlich der Fusion der ev.-luth. Südstadt-Kirchengemeinden

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM BEREICH SCHULE/BILDUNG

Empfänger	Projekt
1 Georg-August-Universität Göttingen, Kunstgeschichtliches Seminar	Drucklegung der Vorträge „Göttinger Altartafel“
2 Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon	Kindgerechte museumspäd. Dokumentation zum Thema „Lichtkunst“ für Kinder ab 10 Jahren
3 Akademie der Wissenschaften, Inschriftenkommission, Göttingen	„Die Inschriften der Lüneburger Klöster“
4 Frau Heike Lenz-Uffmann, Rödermark	Dissertation: „... wie in einem Rosengarten ...“
5 Gesellschaft für nds. Kirchengeschichte, Landeskirchliches Archiv, Hannover	Tagung: „Evangelisches Klosterleben in Niedersachsen“ 2009
6 Liberale Jüdische Gemeinde Hannover	Einrichtung einer Bibliothek im neuen Gemeindezentrum
7 Theater Osnabrück / Städtische Bühnen Osnabrück	Theater und Schulen, hier: Koordinationsstelle für 2009
8 Lamspringer September Gesellschaft e. V., Lamspringe	Herausgabe des Katalogbuches „Kloster als Kulturerlebnis“
9 Angelsportverein Braunschweig e. V. von 1922	Verbesserung der Jugendarbeit, hier: Ausstattung der Jugendgruppe Wöltingerode
10 Stadt Osnabrück	Ausstellung: „Die verborgene Spur. Jüdische Wege durch die Moderne“, hier: Audioguides
11 Freie Musikschule ton-art Dransfeld e. V.	Elementare Musikpädagogik in Kindergärten
12 Stadt Osnabrück, Stadtbibliothek am Markt	„Aber zuhause bin ich hier“ – ein stadtteilbezogenes Integrationsprojekt der Stadtbibliothek Schinkel



Zusammen mit Diakonie, hannoverscher Landeskirche und mehreren Stiftungen half die Klosterkammer beim Um- und Ausbau des an Meyers Garten gelegenen christlichen Hospizes des Sozialzentrums Misburg e. V. in Hannover.

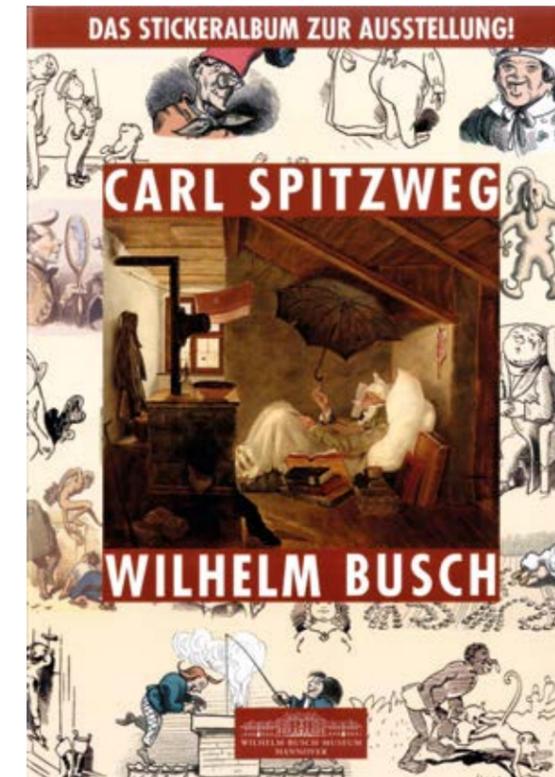
Das Sozialzentrum bietet seit vielen Jahren ambulante Pflege und seit 1999 auch stationäre Sterbebegleitung an. Im April 2008 wurde es nach den umfangreichen Baumaßnahmen wiedereröffnet.

Empfänger	Projekt
13 TEN SING Hannover	Konzert „Still Singing“ 2008
14 Hannoversche Chorgemeinschaft	Aufführung „Ein Deutsches Requiem“ von Brahms am 08.11.2008 in der Christuskirche
15 Klecks-Theater e. V., Hannover	Theaterstück „Morgen hör ich auf“; hier: Sachkosten
16 Frau Barbara Höfling, Hannover	Aufführung der Kindertotenlieder von Gustav Mahler in einem sakralen Rahmen
17 Helene-Lange-Schule, Gymnasium, Hannover	Umgestaltung des Schulhofs
18 Schaumburger Landschaft e. V., Bückeberg	Buchprojekt „Jüdische Geschichte – Jüdisches Leben in der Provinz“
19 Theater Karo Acht, Hildesheim	Kindertheaterproduktion: „Adieu, Herr Muffin“
20 Georg Olms Verlag AG, Hildesheim	„Bibliothek Verbrannter Bücher“, hier: 100 Kassetten
21 KulturFabrik Löseke e. V., Hildesheim	„Kulturwerker : LyrikPark 2008“
22 Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen e. V., Hannover	Fachwerksanierung der ehemaligen Fayencemanufaktur Wrisbergholzen

Empfänger	Projekt
23 Hochschulchor der Leibniz-Universität Hannover	Sommerkonzert 2008 „Seele, Sekt & Selters“ am 06.07.2008
24 Stadtbücherei Obernkirchen „Die Eulen“	Veranstaltungsreihe „Kreativlust“, hier: Hörbücher
25 Arbeitskreis „Alt und Jung in Linden“, Hannover	„Fantasie und Fantadu schließe beide Augen zu ...“
26 Stadt Northeim	5. Deutsch-Polnische Jugendkulturtag
27 Förderkreis Gitarre Börstel e. V.	2. Börsteler Gitarrenseminar (24.07. - 27.07.2008)
28 Förderinitiative von Eltern und LehrerInnen der Hainbundschar e. V., Göttingen	Fortführung des Musikprojektes im Schuljahr 2008/2009
29 Landesfrauenrat Niedersachsen e. V., Hannover	Veranstaltung „Elisabeth von Calenberg – ein Frauenleben in der Reformation“
30 Treff im Stift Obernkirchen e. V.	Vortragsreihe 2008/2009: Frankreich II
31 Nds. Staatstheater Hannover GmbH, schauspielhannover	Folgeprojekt Theater mobil: „How to become a Gangsta?“
32 Summer in the City, Hannover	„Summer in the City 2008“ – Die große Jugendband
33 Ev.-luth. Kindertagesstätte der Kirchengemeinde Lüne, Lüneburg	„Der Natur auf der Spur“ hier: Handwerkszeug / Arbeitsmaterialien
34 Waldschule Schneeren, Neustadt	Anschaffung von Lehrmaterialien für die neue Schuleingangsphase
35 Ev.-luth. Kirchengemeinden Pewsum und Woquard, Krummhörn	Ev. Jugendarbeit im außerschulischen Lernort Mensa, hier: Personalkosten
36 Kulturhaus Bredenbeck, Wennigsen	„Sonntags im Alten Speisesaal“ – Matinée für Kinder
37 Theaterinitiative Bühnensturm e. V., Hannover	Jazz-Theater-Projekt: „Ein Pa(a)r Radieschen“ im Rahmen (Garten-Eden-Kirche) 2009
38 Carl-Schirren-Gesellschaft e. V., Lüneburg	Baltischer Jugend- und Studentenkongress 2008
39 Ratsgymnasium Osnabrück	Forscherwoche 2008
40 Stadt Barsinghausen	„Ein Abend im Kloster / auf KuBa – anderes hören in 2009“
41 Internationales Haus Sonnenberg, Sonnenberg Kreis e. V.	Internationales Theatercamp „Living together“
42 Compagnie Fredeweß, Hannover	Tanzprojekt für SchülerInnen: „MOTSbasic“ (2008–2010)
43 Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie	Erwerb der Sammlung „Seifert“
44 Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e. V., Göttingen	IX. Kongress für Bildung und Erziehung am 14./15.11.2008
45 Ev.-luth. St.-Markus-Kirchengemeinde, Hannover	11. Festival der Erzählkunst, hier: „Die weisen Tiere“ nach Hannah Arendt
46 REFLEX e. V., Hannover	„Leibniz für Kinder“
47 Gymnasium Bersenbrück	Unterstützung naturwissenschaftlichen Unterrichts, hier: Anschaffung von 10 Laptops
48 Forum-Literaturbüro e. V., Hildesheim	„Stadt-Lyrik“ (2009–2010)
49 Verkehrsverein der Samtgemeinde, Altes Amt Ebstorf e. V.	Wanderausstellung „Besinnungswege“



Empfänger	Projekt
50 Kunstschule Noa Noa e. V., Barsinghausen	„Das Wohnzimmer im Freien“ im Rahmen der Gartenregion 2009
51 Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V., Hannover	Das Sticker-Album zur Ausstellung „Carl Spitzweg - Wilhelm Busch“
52 Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg	Weltkugelbrunnen in Hermannsburg
53 Museum August Kestner, Hannover	Ausstellung „Sakrales Silber aus 100 Jahren“
54 Verein für Kinder- und Jugendarbeit Hessisch Oldendorf	Fortführung des Integrationsprojektes in Hess. Oldendorf
55 Gesellschaft für nds. Kirchengeschichte, Landeskirchliches Archiv, Hannover	Herausgabe eines Berichtsbandes über die Tagung zur regionalen Kirchengeschichte
56 Kulturkreis Kloster Wennigsen e. V.	Veranstaltungen des Kulturkreises 2008/2009
57 Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasium, Hannover	Anschaffung von 30 Flachbildschirmen für den Computerraum
58 EISFABRIK e. V., Hannover	Ausstellungs- und Theaterprojekt „Todsünden“
59 Alles Banane e. V., Hannover	Kinder-Weihnachtsfestival 2008: Piratenweihnachtsfest
60 Theaterwerkstatt Göttingen	Jugendtheaterproduktion „KOMA“
61 Leibniz Universität Hannover/Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur	Publikation „Klösterliche Kulturlandschaften, Klostergärten“
62 Stadt Lüneburg, Stadtarchiv	Anschaffung von Vitrinen zur Präsentation von Archivalien
63 Kunsthof Vienenburg e. V.	Adventveranstaltung auf dem Klostergut Wöltingerode
64 Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf	Heilerziehungspfleger in Schule und Kirche
65 Winser Heimatverein e. V., Musumshof Winsen (Aller)	Unterstützung der museumspädagogischen Arbeit des Winser Heimatvereins 2008
66 Evangelische Akademie Loccum; Rehburg-Loccum	Spiritualitätstagung Loccum „Spiritual Renewal in Europe“
67 Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit	Nds. Familienpreis 2008/2009 „Familien in Bewegung“
68 Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum	Tagung „Frauenklöster und Damenstifte – Lebensorte für Frauen“
69 Hahn'sche Buchhandlung, Hannover	Publikation „Sidonia, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg“, hier: Farbdrucke
70 Festival Theaterformen, Nds. Staatstheater, Hannover	Festival Theaterformen: „Niemandland“ von Dries Verhoeven



Ein Sticker-Sammel-Album mit Kunstwerken von Carl Spitzweg und Wilhelm Busch finanzierte die Klosterkammer im Jahre 2008 dem Deutschen Museum für Karikatur und Zeichenkunst Wilhelm Busch in Hannover als museumspädagogische Begleitbroschüre für seine Ausstellung *Zwei Künstlerjubiläen: Carl Spitzweg und Wilhelm Busch*.

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SOZIALEN BEREICH

Empfänger	Projekt
1 Gut Adolphshof e. V., Sozialtherapie gGmbH, Lehrte-Hämelerwald	Erweiterung der Werkstatträume
2 Kindergarten der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirchengemeinde Hannover	Neugestaltung des Außengeländes
3 Ev.-luth. Jakobi-Gemeinde Kirchrode, Hannover	Integrations-Werkstatt im Familientreff Bemerode / Kirchrode (2008-2010)
4 CF-Selbsthilfe Hannover e. V., Neustadt	Umbau „Haus Schutzengel“, hier: Appartement für erwachsene Mukoviszidose-Patienten
5 Ev.-luth. Kirchenkreis Walsrode	Aufbau eines ambulanten Hospizdienstes in der Region (2008-2009)
6 Laatzener Tafel e. V.	Anschaffung eines Transportfahrzeuges
7 Neue Arbeit Lüneburg gGmbH	Bauliche Veränderungen im Café im Kloster Lüne
8 Verein für Kinderkultur e. V., Kindergruppe Wittekids, Hannover	Anschaffung des Bewegungszentrums „Gemino“

Empfänger	Projekt
9 Kinderladen Stärkestraße e. V., Hannover	Renovierung der Küche, Erneuerung der Kücheneinrichtung und Lärmschutzmaßnahmen
10 Ev. (Jugend-) Werkstatt Garbsen gGmbH	Umbau und Ausstattung des Werkstattbereiches „Dienstleistung & Soziales“
11 Frauen-Notruf e. V., Göttingen	Präventionsprojekt: „Gewalt über Internet und Handy“
12 Verein zur Förderung Körperbehinderter e. V., Selbsthilfekontaktstelle KIBIS, Celle	HÖR mal ! „Woche des Hörens“ CELLE HÖRT
13 Deutsche Jugend in Europa, Kreisverband Hannover Stadt e. V.	„NA?nnover – goes Europa“
14 Diakonisches Werk des ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover	Gewaltpräventionsstelle (4. Jahr)
15 Caritasverband Göttingen e. V., Caritas-Centrum Duderstadt	Bauvorhaben: Haus der Senioren
16 Jugendmusikschule der Stadt Hameln	Internationaler Museumstag am 18.05.2008, hier: Konzert im Stift Obernkirchen
17 Seelsorge in der Justizvollzugsanstalt Sehnde	„Gospel hinter Gittern“ (Anschlussprojekt 2009–2010)
18 Caritasverband für Stadt und Landkreis Goslar e. V.	Umgestaltung Außengelände Kloster Grauhof; hier: Material- u. Planungskosten
19 Henriettenstiftung Hannover	Einrichtung von Abschiedsräumen
20 Diakonische Einrichtungen im ev.-luth. Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg	Ausstattung von 2 Appartementshäusern mit 24 Küchenzeilen
21 Landeskirchenamt Hannover	Kinowettbewerb „Social spot: Mensch, tu was – gegen Kinderarmut“
22 fairKauf eG, Hannover	Erneuerung des Fuhrparks der fairKauf eG
23 FiZ e. V. - Verein zur Förderung des Integrationszentrums	Freizeit- und Sportanlage des Integrationszentrums mit pädagogischem Projekt
24 Christus Zentrum Celle e. V.	Weiterführung des „Cafés @home“; hier: Mietkosten
25 Martinshof e. V., Wrestedt	Einbau sanitärer Einrichtungen in der Kulturscheune
26 Gospelinitiative Hannover-Linden e.V.g.	Kindermusical „David - ein echt cooler Held“
27 Gospelinitiative Hannover-Linden e.V.g.	Kindermusical „David - ein echt cooler Held“, hier: Werkbuch Kindermusical
28 Kindergruppe List e. V., Hannover	Ausstattung der neuen Räume
29 VCP - Verband Christlicher PfadfinderInnen, Bezirk Hannover	„Erlebniswald – ein abenteuerpädagogisches Konzept von MAJA“
30 Elterninitiativkindergarten „Anderter Strolche“ e. V., Hannover	Renovierung und Erneuerung der Küche

Im Rahmen des vom Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon eingerichteten *Lichtkunstlabors für Kinder* förderte die Klosterkammer museumspädagogische Veranstaltungen sowie die erste museumspädagogische Publikation zu diesem Thema im deutschsprachigen

Raum. Im Mittelpunkt stand die Heranführung von Kindern an die noch junge Kunstrichtung *Lichtkunst*. Die äußerst positive Resonanz in der Kunst- und Museumszene bestätigte den Einsatz der beträchtlichen Mittel des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.



Hospitalfonds St. Benedikti

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SOZIALEN BEREICH

Empfänger	Projekt
1 Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.	Neubau von zwei Wohngruppen im St.-Maria-Elisabth-Haus, Bad Laer
2 IGS Hannover-Linden	Einrichtung einer Sommerschule für abschlussgefährdete SchülerInnen
3 Universität Hildesheim, Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft	Förderung der Materialkosten einer Ausstellung zum Thema „Luft“
4 Verein zur Förderung der Blindenbildung e. V., Hannover	Innenausbau der Druckerei des VzFB
5 Verein zur Hilfe für seelisch Behinderte e. V., Wichernhaus, Lüneburg	Gemeinschaftsreisen mit seelisch Behinderten Menschen im Jahr 2008
6 Suchtmobil e. V., Hannover	Suchtpräventionsseminare an Schulen
7 Peter-Härtling-Schule, Lernhilfeschule, Springe	Tiergestützte Pädagogik – Zusammenarbeit mit dem Institut für soziales Lernen mit Tieren
8 Landesbildungszentrum für Blinde, Hannover	Tiergestützte Pädagogik im Schuljahr 08/09 mit dem Institut für soziales Lernen mit Tieren
9 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis, Lüneburg	Unterstützung der Hausaufgabenhilfe im „SalinO“ 2008–2010
10 Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V. Nordstadt, Hannover	Freizeitpädagogische Maßnahme in Grömitz
11 Psychosoziale Kontaktstelle „Stövchen“, Lüneburg	Freizeitmaßnahme für psychisch kranke Menschen
12 SeWo - Selbsthilfe für Wohnungslose e. V., Hannover	Umzug des Tagesaufenthalts „Benzweg 1“
13 Lourdes - Krankendienst des Malteserordens im Bistum Hildesheim	Lourdes-Pilgerfahrt 2008
14 Kinderheimat Gifhorn	Erlebnispädagogisches Projekt „Allercamp“, hier: Hoch- und Niedrigseil-Elemente
15 Diakonie Förderverein Belm e. V., Belm	„HIPPY in Belm – Integration und Teilhabe“
16 Martin-Luther-King-Schule, Förderschwerpunkt Lernen, Hannover	Tiergestützte Pädagogik - Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziales Lernen mit Tieren

Stift Ilfeld

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SCHULISCHEN BEREICH

Empfänger	Projekt
1 Gemeinde Ilfeld	2. Ilfelder Musikfestival

Zum *Katholikentag* im Mai 2008 wurde in Osnabrück das mit großem Aufwand um- und zum Teil neugebaute *Forum am Dom* mit Diözesanmuseum, Domschatzkammer, Info- und Begegnungsbereich sowie Chorsaal eröffnet. An dem Neubau des Chorsaales und der Neugestaltung von Diözesanmuseum und Domschatzkammer war auch der

Allgemeine Hannoversche Klosterfonds mit einem bemerkenswert hohen Betrag finanziell beteiligt. Die Abbildung zeigt den im so genannten Bickhof des Domkomplexes gelegenen, auf ovalem Grundriss mit konisch zulaufender Außenwand neu gebauten Probensaal für die 150 Sängerrinnen und Sängern des Domchores.



Unter anderem mit Mitteln des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds war es dem Förderverein zur Erneuerung und Erhaltung der St.-Pankratius-Kirche e. V. in Burgdorf/Region Hannover möglich, sein ehrgeiziges Projekt *4 Glocken für Burgdorf* zu realisieren. Dabei waren von der Karlsruher Glockengießerei Bachert drei neue Bronzeglo-

cken zu gießen und eine Bronzeglocke zu reparieren; am Kirchturm von St. Pankratius waren Umbauarbeiten vorzunehmen. Die neuen Glocken erreichten am 15. August 2009 unter großer Beteiligung der Bevölkerung Burgdorf; die festliche Glockenweihe erfolgte am 6. September 2009.



FÖRDERZUSAGEN IM JAHR 2009

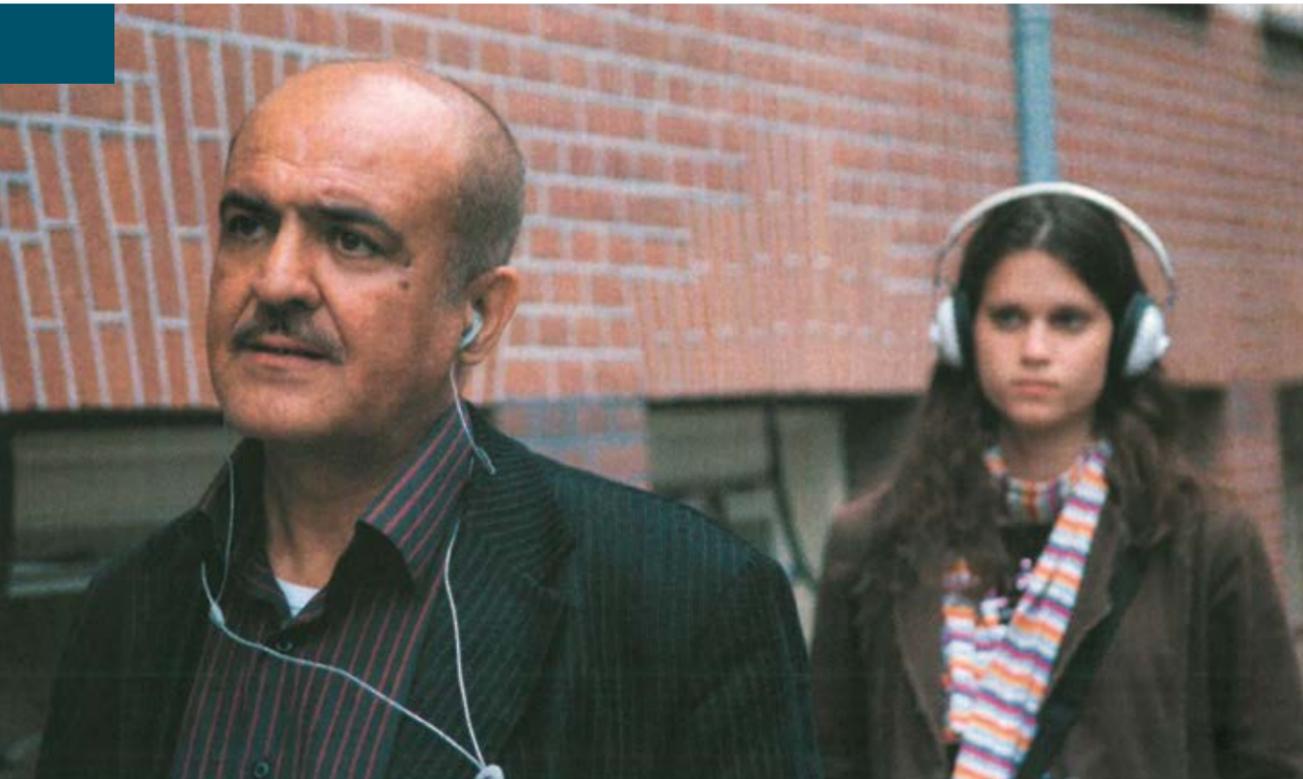
Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM BEREICH KIRCHE

	Empfänger	Projekt
1	Ev.-luth. Marktkirchengemeinde St. Georgii et Jacobi, Hannover	Orgelneubau in der Marktkirche „Große Orgel“
2	Benno Haunhorst, Holle	Herausgabe des Buches „Kreuzwege - Bilder und Texte des Martyriums“
3	Samtgemeinde Lamspringe	Wegebaumaßnahmen im Klosterpark Lamspringe
4	Domkapitel Hildesheim	Wissenschaftliche Publikation zum Hezilo-Leuchter und seiner Restaurierung
5	Ev.-luth. Kirchengemeinden Sellenstedt und Wisberholzen	Restaurierung der Johann-Georg-Müller-Orgel in der ev.-luth. St.-Martin-Kirche Wisberholzen
6	Haus kirchlicher Dienste, Hannover	„Luther 2009“ (Aufstockung)
7	Hochschule für Musik und Theater, Hannover	Mitfinanzierung der Promotionsstelle für Frau Katharina Talkner (Aufstockung)
8	Prof. Ulrike Volkhardt, Hannover	„Musik in den Lüneburger Klöstern“ (Aufstockung)
9	Ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Nenndorf	Restaurierung der Orgel in der ev.-luth. St.-Godehardi-Kirche (Aufstockung)
10	Universität Göttingen	Musikalische Gestaltung der Christvesper 2008-2010 (Aufstockung)
11	Oase Heilig Kreuz, Hildesheim	Neugestaltung Sakristei Heilig Kreuz - Andachtsraum (Aufstockung)
12	Ev.-luth. Landeskirche Hannovers	Komposition „Hortus Animae“ von Pier Damiano Peretti
13	Ev.-ref. Kirchengemeinde Canum	Restaurierung der Holy-Orgel der ev.-ref. Kirchengemeinde Canum
14	Förderverein zur Erneuerung und Erhaltung der St.-Pankratius-Kirche e. V., Burgdorf	„4 Glocken für Burgdorf“
15	Ev.-luth. Marktkirchengemeinde, Hannover	Reparatur der Orgel in der Kreuzkirche Hannover
16	Ev.-luth. Kirchengemeinde Groß-Buchholz, Hannover	Umsetzung der Glocken und der Kunstgegenstände in die Matthiaskirche Hannover-Buchholz
17	Ev.-luth. Kirchengemeinde Johannes der Täufer, Hannover	Sanierung und Bestandsaufnahme der Gruft, hier Dokumentation
18	Ev.-luth. Kirchenkreisamt Hildesheim	Restaurierung des Weltkulturerbes St. Michael Hildesheim (IV. BA)
19	Projekt Michelis 2010, Hildesheim	„Erlebnisraum Michaeliskirche 2010“
20	Ev.-luth. Kirchenkreis Bremervörde-Zeven	Anschaffung einer Vitrine zur Präsentation / Dokumentation der Fürstenbibel
21	Ev.-luth. Kirchengemeinde Markoldendorf	Lichtinstallation bei dem Konzert mit Werken von Arvo Pärt

Ein zentrales Projekt des *Festivals Theaterformen Hannover 2009* war die Neuinszenierung *Niemandland – Eine theatrale Stadtführung mit und über Migranten* des niederländischen Regisseurs Dries Verhoeven. Bei dem Projekt wurden die Zuschauer von einem ausländischen Guide in vertrauter Umgebung auf unbekanntes Terrain

geführt und dabei mit fremden Lebensgeschichten, Ängsten und Vorurteilen konfrontiert. Als Beitrag zu den Bemühungen um Integration ermöglichte die Klosterkammer der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH mit einer erheblichen Fördersumme die Durchführung dieses ganz besonderen Theatervorhabens.



Empfänger	Projekt
22 Ev.-luth. Kirchengemeinde Nikolausberg, Göttingen	Theater in der Klosterkirche „Vier Farben Licht“
23 Müstergemeinde St. Alexandri, Einbeck	Aufführung des Oratoriums „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy
24 Verein Kloster Wennigsen e. V.	Personal- und Betriebskosten im 1. Halbjahr 2009
25 Ev.-luth. Kirchengemeinden Wülfinghausen-Wittenburg	Konzert der Gebrüder Pfeiffer im Kloster Wülfinghausen
26 Bistum Hildesheim	Bau einer neuen Orgel für St. Magdalenen Hildesheim
27 Kath. Bildungsstätte/Heimvolkshochschule/Haus Ohrbeck	Kath. Bildungsstätte Haus Ohrbeck, hier: Sanierung der Hauskapelle
28 Kloster Wienhausen	Neufotografie der weltberühmten gotischen Bildteppiche in Wienhausen

Empfänger	Projekt
29 Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Wallenhorst	Maßnahmen zur Beseitigung von Schimmelpilzbefall in der Bücherei
30 Stift Obernkirchen	Erneuerung der Elektrik Damenempore und Remter / Erneuerung des Anstrichs
31 Ev.-luth. Kirchengemeinde Walsrode	„Nacht der Klänge“ am 19. September 2009
32 Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Sixti, Northeim	„Rock im Kloster – christliches Jugendfestival 2009“
33 Ev.-luth. Kirchengemeinde Dudensen	Restaurierung der Orgel in Dudensen
34 Ev.-luth. Landeskirche Hannovers	„Michaelis 2010“ für Kinder und Jugendliche
35 Bistum Hildesheim	Tagung zum Albani-Psalter, hier: Druckkosten
36 Ev. luth. Landeskirche Hannovers	Mietobjekt Klosterhof 8-10 in Bursfelde
37 Ev.-luth. Marktkirchengemeinde, Hannover	Festschrift anlässlich der Orgeleinweihung in der Marktkirche
38 Ev. Akademie Loccum	Tagung: „Aufbruch. Veränderung. Verortung - 5 Jahre Pilgerweg Loccum-Volkenroda“
39 Ev. Radio- und Fernsehkirche im NDR, Hamburg	NDR-Fernseh-Gottesdienst am Reformationstag
40 Stift Fischbeck	Ersteigerung historischer Stiftsorden
41 Kloster Ebstorf	Ersteigerung historischer Konventualinnenorden
42 Antiquitäten & Historica Auktionen	Ersteigerung historischer Stiftsorden Calenberger Klöster
43 Kuratorium der Stiftung Marienwerder	Tag des offenen Denkmals - Tag des offenen Klosters Marienwerder
44 Ev.-luth. Kirchengemeinde Marienwerder	Erneuerung der Verstärkeranlage in der Klosterkirche
45 Kloster Isenhagen	Schaffung eines Wegenetzes zwischen Kloster, Klosterhofmuseum und Otternzentrum
46 Ev.-luth. Immanuel-Kirchengemeinde, Laatzen	Sanierung der Orgel
47 Ev.-luth. St.-Bartholomäus-Gemeinde Syke-Barrien	Renovierung barocker Altarbilder
48 Ev.-luth. Kirchenkreis Laatzen-Springe	28. Klostersgespräche in Wülfinghausen 2009/2010
49 Kloster Möllenbeck	Sanierung des Winterrefektoriums
50 Kloster Wienhausen	„Skulpturenkleider im Kloster Wienhausen“
51 St.-Antonius-Gemeinde, Hannover-Kleefeld	„Der Garten des Sonnengesangs“ (Bereich West)
52 Stift Obernkirchen	Statische Sicherung der Siftsmauer im Bereich der Beeker Straße
53 Förderverein Heldenburg-Salzderhelden e. V.	Einbau einer Zwischendecke in der Burgkapelle
54 Ev.-luth. Kirchengemeinden Wülfinghausen-Wittenburg	Beleuchtungsprojekt / Ausbesserung des Putzes der Westfassade
55 Johanniter-Orden Barsinghausen	Gerhardsvesper 2009

Die Klosterkammer Hannover war der Hauptsponsor der vielbeachteten Aufführung des von der Menschwerdung Jesu handelnden Oratoriums *Jehoschua* des Hamburger Komponisten Helge Burggrabe durch die hannoversche *Capella St. Crucis* unter Leitung von Anne Kohler beim 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag am 21. Mai 2009 in Bremen.

Empfänger	Projekt
56 Hannoverische Bibelgesellschaft e. V.	Krippenausstellung mit Zusatzveranstaltungen in Marienwerder
57 Ev.-luth. Kirchengemeinde St.-Johannes-der-Täufer, Walsrode	Krippenausstellung im Advent
58 Ev.-luth. Kirchengemeinde Heiligenloh	Restaurierung des Orgelprospektes und der Orgelempore in der Kirche zu Heiligenloh
59 Stift Fischbeck	Auftaktveranstaltung des Kulturprogramms „Jahreszeiten im Stift Fischbeck“
60 Stift Obernkirchen	Restaurierung der Eichenholzfenster im Remter und der Wand- und Deckenmalereien



ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM BEREICH SCHULE/BILDUNG

Empfänger	Projekt
1 Prof. Dr. Joachim Ringleben, Abt zu Bursfelde	Drucklegung der Bursfelder Universitätsreden (Aufstockung)
2 Theater Osnabrück	Theater und Schulen, hier: Koordinatorenstelle (2. und 3. Jahr)
3 Stadt Osnabrück	Faksimile-Mappe 1918
4 Museumsverbund im Landkreis Celle e. V.	Restaurierung des Einbaums von Wienhausen
5 Geschichtswerkstatt Göttingen e. V.	Wanderausstellung: „Europäische Dimensionen der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“
6 Berufsbildende Schulen Hildesheim	Ausbau des Dachbodens zum „Raum der Stille“
7 Förderverein Cohn-Scheune e. V., Rotenburg	Wiederaufbau der „Cohn-Scheune“
8 duo pianoworte Osnabrück	Musikalisches Schulprojekt „Schalksnarren und Schelme“
9 Klecks-Theater e. V., Hannover	„Lenchens Geheimnis“ (2009)
10 LENZ Lernnetzwerk e. V., Hankensbüttel	Personalentwicklung für Schülerfirmen - Professionelle Weiterbildung ...
11 Theater der Nacht e. V., Northeim	Baltic Sea Countries Puppet Theatre Festival 2009
12 Filou Fox Solo Figurentheater Hannover	Kindertheaterstück: „Alle seine Entlein“
13 Internationale Händel-Festspiele Göttingen GmbH	„Händel 4 Kids“
14 Theater Kormoran, Hildesheim	Produktion: „Wenn Räume Träumen“
15 Freunde des Historischen Museums e. V., Hannover	Veranstaltungsreihe: „Friedrich Karl von Hardenberg ...“
16 Internationale Jugendgemeinschaftsdienste, Landesverband Niedersachsen, Hildesheim	Freiw. Jahr in der Denkmalpflege / Jugendbauhütte „Stade / Region Niederelbe“, hier: Seminarkosten
17 Heimat- und Verschönerungsverein e. V., Melle	„1775“ Treffpunkt im alten Hotel Möller in Melle (II.BA)
18 Marienschule Schwagstorf	Beschaffung naturwissenschaftlicher Unterrichtsmaterialien
19 Schillerschule Hannover	Einführung des „International Baccalaureate“
20 Malschule der Kunsthalle in Emden	Theaterstück „Gnadenschuss“
21 Simone Wustrack, Goslar	Dissertation: „Religionspädagogische Theorie und Praxis im ev. Kindergarten“
22 Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn	„denkmal aktiv – Schüler entdecken Klöster und Stifte in Niedersachsen“
23 Stiftung Trauerbegleitung und Bestattung Hannover und Niedersachsen	Herausgabe eines „Wegweisers für Trauernde“
24 Nds. Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Hannover	Bestandserhaltende Maßnahmen an den Urkundenbeständen der Lüneburger und Calenberger Klöster (2. Jahr)
25 Lauschkultur Hannover e. V.	9. Internationale A-capella-Woche in Hannover
26 Verein zur Förderung naturwissenschaftlichen Nachwuchses e. V., Stade	Projekt „L3D-FELIX“

Empfänger	Projekt
27 Stadt Osnabrück	Hauptschulprojekt „Kultur schnuppern“ für das Jahr 2009
28 Gymnasium Alfeld	Ausstattung des neuen Anbaus für den Ganztagsbetrieb
29 Hochschule für Musik und Theater, Hannover	Opernproduktion „Die Spanische Stunde“ von Maurice Ravel
30 Deister Chor MGV Wennigsen v. 1869 e. V.	Sommerfest im Kloster Wennigsen
31 Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V., Celle	Netzwerk von Bildungspaten zur Förderung von Kindern ab Klasse 5 in Celle-Hehlentor
32 Akademie der Wissenschaften Göttingen, Inschriftenkommission	Tagung: „Kloster und Inschriften - Glaubenszeugnisse gestickt, gemalt, gehauen, graviert“
33 Prof. Ulrike Volkhardt, Hannover	„Musik in den Lüneburger Klöstern“, hier: Präsentationskonzert
34 Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V., Hannover	Ausstellung „Karl Valentin“
35 Landessportbund Niedersachsen e. V., Hannover	Beschäftigung einer Erziehungsfachkraft (2010)
36 Gesellschaft für nds. Kirchengeschichte, Hannover	Tagung: „Die 1960er / 70er Jahre und die hannoversche Landeskirche“
37 Arbeitskreis Kunst Barsinghausen e. V.	„Junge Künstler aus Hannover“ – im Raum für Kunst in Barsinghausen
38 Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim	Ausstellung: „Familie Lautensack. Ein Tag im mittelalterlichen Hildesheim“
39 Nds. Staatstheater Hannover GmbH	Kinder- und Jugendtheaterfestival „Hart am Wind“
40 KUBA gGmbH, Barsinghausen	1. Niedersächsische Impromesterschaften
41 Knabenchor Hannover e. V.	Konzertreise nach China 2010
42 Karin v. Heimbürg, Barsinghausen	Schaffung sanitärer Anlagen zur weiteren touristischen Nutzung von Rittergut Eckerde I
43 Leuphana Universität Lüneburg	Praktikantenprogramm (2. Jahr)
44 Mädchenchor Hannover e. V.	Mitwirkung beim ökumenischen Gottesdienst beim Deutschen Stiftungstag
45 Kantorei St. Mauritius, Hardegsen	„KiSINGa - Kinder singen im Kindergarten“, (1. Jahr)
46 Axel Albrecht, Gundelfingen	Restaurierung zweier denkmalgeschützter Fachwerkspeicher auf dem Hof Günne
47 Stadt Osnabrück	Projekt: „Der Hund ist auch nur ein Mensch“, (2009)
48 Diakonisches Werk Stadtverband Hannover	„Vielfalt!“, Mitmach-Wanderausstellung zu Toleranz für Kinder und ihre Familien
49 Henriettenstiftung, Hannover	Ausstellungsprojekt 2010: „Bis die Arbeit getan ist“
50 Compagnie Fredeweß, Hannover	„Mercur tanzt“ (2 Jahre)
51 Treff im Stift Obernkirchen e. V.	Vortragsreihe 2009/2010 zum Thema „Hanse“
52 LAG Schulsozialarbeit Niedersachsen, Ambergaschule Bockenem	Fachtagung „Schulsozialarbeit in Niedersachsen 10“

Empfänger	Projekt
53 Deister-Freilicht-Bühne e. V., Barsinghausen	Teilweise Überdachung als Regenschutz / Größeres Regiehaus
54 Ostpreußische Kulturstiftung, Ellingen	Erweiterung des Ostpreußischen Landesmuseums mit Integration einer deutschbaltischen Abteilung
55 Arbeitskreis Celler Jugendbuchwoche	10. Celler Jugendbuchwoche 2010
56 Feuerwehrmusikzug Fredelsloh	Anschaffung neuer Instrumente für die Jugendarbeit
57 Verein für gemeinwesenorientierte Arbeit im Kreis Uelzen e. V.	Einrichtung eines „Raumes der Stille“ im Projekt „Woltersburger Mühle“
58 fairytale-Erzählkunst e. V., Lensahn	12. Festival der Erzählkunst in der ev.-luth. Markusgemeinde in Hannover
59 Stadt Göttingen	25. Figurentheatertage Göttingen 2010, hier: Veranstaltungen für Kinder
60 Kulturkreis Wienhausen e. V.	Veranstaltung für Kinder und Jugendliche mit dem Jacques Thibaud Trio aus Berlin
61 Singakademie Niedersachsen e. V.	Deutsch-tschechisches Kulturprojekt: „Mendelssohnjahr 2009“
62 Kunstverein Celle e. V.	„Leben Lieben Leiden – Frauenbilder junger Künstlerinnen“
63 NABU - Gut Sunder, Winsen	Energetische Sanierung des Seminarhauses
64 Schattentheater Vagantei Erhardt Hannover e. V., Lehrte	„Fabeln als Schattentheater“ – Projekt mit der GS Hämelerwald
65 Astrid-Lindgren-Schule, Freiburg	Kunsttherapeutische Arbeit im Unterricht (2010 und 2011)
66 Kulturkreis Kloster Wennigsen e. V.	Konzerte 2009/2010 (Ausfallbürgschaft)
67 KGS Schneverdingen	Bau einer Holz-Spiellandschaft
68 Landeshauptstadt Hannover	Ausstellung und Begleitprogramm „Elementarkräfte“
69 Musikgemeinde Osterode e. V.	Aufführung des „Messiah“ von Händel in der St.-Jacobi-Schlosskirche in Osterode
70 Landeshauptstadt Hannover	Foto-Ausstellung „Hauptsache Arbeit“
71 Nina Dieckmann-Stiftung, Hannover	Zusätzlicher Deutschunterricht für Grundschulkindern aus Migrantenfamilien
72 Verein der Förderer der Treutmann-Orgel von 1737 e. V., Goslar	Grauhof Orgelsommer 2010
73 Waldarbeiter Instrumental-Verein e. V., St. Andreasberg	Anschaffung eines B-Tenorsaxophons für die schulische Arbeit

Mit einem hohen fünfstelligen Betrag förderte die Klosterkammer die Ausstattung der öffentlichen Bibliothek des am 25. Januar 2009 eingeweihten Jüdischen Kultur- und Gemeindezentrums *Etz Chaim (Baum des Lebens)*, das durch den Umbau der ehemaligen evangelisch-lutherischen Gustav-Adolf-Kirche in Hannover-Leinhausen entstand.

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SOZIALEN BEREICH

Empfänger	Projekt
1 Verein für Gemeindediakonie Barsinghausen e. V., Ronnenberg	Umbau Alten- und Pflegewohnheim Marienstift, hier: Teilbereich Tagespflege
2 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Diepholz	Kindergarten Friedrichstraße, hier Piratenschiff und Wasserspielanlage
3 Onkologisches Forum Celle e. V.	Schaffung einer weiteren Stelle für die psychoonkologische Beratung
4 Ortsrat Evestorf	Spielplatzweiterung, hier Anschaffung einer Nestschaukel
5 Handweberei Rosenwinkel e. V., Friedland	Integration psychisch erkrankter Frauen in die Handweberei Rosenwinkel
6 Ev.-luth. St.-Markus-Kirchengemeinde, Hannover	Baumhaus auf dem neu gestalteten Außengelände der KiTa, Foldererstellung
7 Ev.-luth. Pauluskirchengemeinde, Hannover	Neue Spiel- und Klettergeräte für die Kindertagesstätte, hier: Sechseckturm mit Dach



Empfänger	Projekt
8 Landespräventionsrat Niedersachsen	„SPIN – sozialräumliche Prävention in Netzwerken“ (01.12.2008–31.12.2011)
9 Krabbelgruppe Jim Knopf e. V., Hannover	Anschaffung eines Bollerwagens
10 Rasselbande e. V., Hannover	Anschaffung neuer Tische und Stühle
11 CD-Kaserne gGmbH	3. Celler Jugendgesundheitstag
12 Christoph Life GbR, Hannover	„Christoph Life – Ein Ausbildungsplatz für das Leben“
13 Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Wennigsen	Sommerfreizeit des Jugendrotkreuzes
14 Montessori Kinderhaus Rapunzel e. V., Hannover	Umbau der Innenräume zur Erweiterung der pädagogischen Möglichkeiten
15 Kleine Kindertagesstätte „Die Glühwürmer“ e. V., Hannover	Umbau der Räumlichkeiten und Ausstattung von „Glühwürmer 4“
16 DPT - Deutscher Präventionstag gGmbH, Hannover	14. Dt. Präventionstag, hier: DPT-Universität, DPT-Bühne und Ehrenamt
17 Ev.-luth. Kirchenkreisamt Diepholz	Schaffung einer Krippengruppe in der integrativen KiTa St. Michaelis
18 Jugendhilfe Göttingen e. V.	Symposium „SPRINT – Stärker als das Leben“
19 Grundschule Hiddestorf	Präventionsprojekt in 2010 gegen sexuelle Gewalt

Hospitalfonds St. Benedikti

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SOZIALEN BEREICH

Empfänger	Projekt
1 Aktion Kindertraum gGmbH, Hannover	Mobile Ausstellung über die Arbeit der Aktion Kindertraum
2 Hof anders ! e. V., Lauenhagen	Umbau der Scheune zu einer Werkstatt und zwei Jugendappartements
3 Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde Wolfsburg	Heilig Abend für Alleinstehende 2008
4 Lydias Haus e. V., Lüneburg	Mehrgenerationenprojekt „Lydias Haus“
5 Phoenix Beratungsstelle für Prostituierte, Hannover	„PROFF“ – Qualifizierung für Frauen, hier: Prüfungskosten und Nachbetreuung
6 Suchtmobil e. V., Alfeld	Suchtpräventionsseminare an Schulen 2009
7 Kinder- und Babyladen im Jugendzentrum Nordstadt e. V., Hannover	Behebung baulicher Mängel im Innenbereich und im Außengelände
8 Vahrenwalder Krabbelnest e. V., Hannover	Förderung von kindlichem Ernährungs- und Essverhalten, hier: Anschaffung einer Küchenzeile
9 Down-Syndrom Hannover e. V.	10-Jähriges Jubiläum Down-Syndrom-Hannover

Die *Garten.Eden.Kirche* in der hannoverschen Christuskirche war das zentrale Projekt des Ev.-luth. Sprengels Hannover im Rahmen des Gartenjahres 2009 in der Region Hannover. Die Klosterkammer förderte das Projekt mit einem kräftigen fünfstelligen Betrag. Als Mittelpunkt des „*Paradiesgartens*“ in der Christuskirche war als Raum der Stille ein Aufsehen erregender durchscheinender Kokon mit dem *Baum des Lebens* und der *Quelle des lebendigen Wassers* installiert.



Empfänger	Projekt
10 Zentrum für ältere Menschen, Ev. Stift Alt- und Neu-Bethlehem, Göttingen	„Garten für alle Sinne“
11 HiPsy gGmbH, Winsen	Neuanschaffung eines Nutzfahrzeugs
12 Pestalozzischule Goslar	„Fitboxen“ – Fitnesstraining für Selbstbewusstsein und zum Abbau von Aggressionen
13 Windel-Gesindel e. V., Hannover	Erneuerung des Puzzle- und Bilderbuchbestandes und Reparaturarbeiten
14 Kindergruppe Die wilden 13 e. V., Hannover	Beschaffung einer Küche
15 Psychosoziale Kontaktstelle „Stövchen“, Lüneburg	Freizeitmaßnahme für psychisch kranke Menschen
16 Förderverein ev. Kindergarten Mariensee e. V., Neustadt	Anschaffung eines Sand-Wasser-Spielgerätes
17 Neues Land Schorborn e.V., Deensen	Umbau eines Buntsandsteingebäudes zu einer Museumskapelle auf dem Pilgerweg
18 Ev. Bildungszentrum Bad Bederkesa	Juniorakademie 2009 „Wind und Meer“
19 Bistum Osnabrück	„ZAHNUMZAHN“-Zahnarztpraxis in der Wärmestube; hier: Umbau u. Ausstattung
20 Celler Tafel e. V.	Umbau des Gebäudes; hier: Dachdeckerarbeiten
21 Kinderladen Die Rotznasen e. V., Hannover	Anschaffung eines Bollerwagens
22 Fachhochschule Hannover	Tagung „Männer in Kitas“
23 Figurentheater Marmelock, Hannover	„Frau Holle – eine Wetterhexe dreht auf“
24 Osnabrücker Tafel e. V.	Anschaffung eines Tiefkühltransporters
25 Deutscher Ruderclub e. V., Hannover	„Wir sitzen alle in einem Boot“; hier: Bootskauf Achter
26 Lourdes-Krankendienst des Malteserordens im Bistum Hildesheim	Lourdes-Pilgerfahrt für Kranke und Behinderte
27 Figurentheater Gिंगgan, Scheden-Meensen	„Wie im Himmel, so auf Erden“ – eine szenische Kirchenführung
28 Landesfilmdienst Niedersachsen e. V., Hannover	„Sehpfädchen 2010“ – Filmfest für die Generationen; hier: Programm 14+
29 Kindertagesstätte Krümelkiste e. V., Hannover	Anschaffung von Gartenhaus und Sandkasten
30 Freie Evangelische Schule Hannover	Instrumentalunterricht für sozial schwache SchülerInnen
31 Johanneshof Wettbergen gGmbH	Durchführung von Brandschutzmaßnahmen im Johanneshof
32 Frauen- und MädchenGesundheitszentrum, Hannover	Übernahme der Mietkosten für zwei Jahre
33 FOKUS e. V., Osnabrück	„art works – Chancen durch kulturelle Bildung“
34 Bürgerstiftung Hannover	Musikpatenprojekt „MUPA“
35 Tu Wat e. V., Stadthagen	„Chancen nutzen“
36 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH, Hannover	Unterrichtsprojekt auf dem Stadtteilbauernhof Hannover-Sahlkamp

Domstrukturfonds Verden

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM KIRCHLICHEN BEREICH

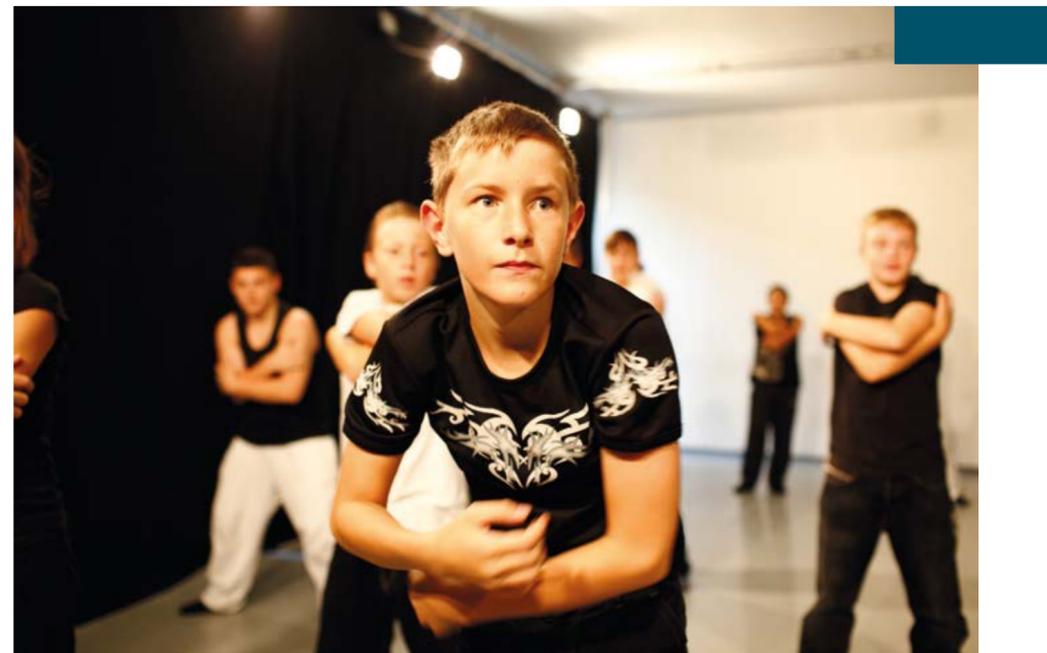
	Empfänger	Projekt
1	Ev.-luth. Dom-Gemeinde, Verden	Taufausstellung 2009
2	Ev.-luth. Dom-Gemeinde, Verden	Aufstellen des Taufsteins im Dominnenhof

Stift Ilfeld

ZUWENDUNGEN FÜR PROJEKTE IM SCHULISCHEN UND KIRCHLICHEN BEREICH

	Empfänger	Projekt
1	Ev.-luth. Kirchengemeinde Leimbach	Gebäudesicherung am Kirchturm der Leimbacher Dorfkirche St. Martin
2	Ev.-luth. St.-Andreas-Kirchengemeinde, Harzungen	Sanierung der St.-Andreas-Kirche
3	Ev. Kirchengemeinde Urbach	Bauliche Sicherung der St.-Johannis-Kirche Urbach
4	Ev. Kirchengemeinde Leimbach	Gebäudesicherung der St.-Martin-Kirche Leimbach
5	Ev.-luth. Pfarramt Sülzhayn	Außenputz an der Nordwand der St.-Katharinen-Kirche
6	Ev.-luth. Pfarramt Sülzhayn	Neueindeckung des Kirchenschiffdaches der St.-Katharinen-Kirche
7	Schulstiftung der EKM, Nordhausen	Evangelische Grundschule Nordhausen, Schuljahre 2009–2011

Mit der Unterstützung des Projektes *MOTSbasic – Moderner Tanz an Schulen* der Compagnie Fredeweß Hannover leistete die Klosterkammer einen wichtigen Beitrag zur schulischen und persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.



DIE KLOSTERKAMMER HANNOVER EINE LANGE GESCHICHTE

DIE KLOSTERKAMMER HANNOVER EINE LANGE GESCHICHTE

Elisabeth von Calenberg-Göttingen,
Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg

Julius von Wolfenbüttel, Herzog zu
Braunschweig-Lüneburg

Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel
Herzog zu Braunschweig Lüneburg

Kloster Wennigsen. In der Barockzeit
werden zahlreiche Klöster um- und
neugebaut.

Stift Börstel
im Landkreis Osnabrück

St. Godehardkirche
in Hildesheim

König Georg IV. von Großbritannien,
Irland und Hannover

Der Neanderplatz in Iffeld bei
Nordhausen

Stiftskirche St. Alexandri
in Einbeck

St. Michaeliskirche in Lüneburg

Dom zu Verden

Kloster Medingen

Stift Obernkirchen

Das „Lange Schlafhaus“ von
Kloster Ebstorf

Klosterkammer-Dienstgebäude
in Hannover

Die Logistik im Wald erfolgt
heute mit modernster Rücketechnik

Die Klosterkammer fördert
Projekte im kirchlichen, sozialen
und Bildungsbereich

Bundesverwaltungsgericht
in Leipzig



1542

Erste evangelische Kirchen- und Klosterordnung für das Fürstentum Calenberg unter Elisabeth, der zweiten Gemahlin Erichs I. Durch Reformation an den Landesherrn gefallenes Kirchengut wird entsprechend der Verpflichtung des Schmalkaldischen Bundes (1540) nicht dem Privatvermögen einverleibt, sondern gesondert verwaltet, also nicht säkularisiert.

1584

1584 fällt das Fürstentum Calenberg-Göttingen durch Erbgang an das Fürstentum Wolfenbüttel. Der hier regierende Herzog Julius überträgt die reformatorische Kirchenverfassung seines Fürstentums auf Calenberg-Göttingen und sichert damit das Klostervermögen.

1629

Herzog Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel unternimmt mit der verwaltungs- und vermögensmäßigen Zusammenfassung der Klöster Weende, Mariengarten und Hilwartshausen einen ersten Schritt in Richtung Klosterfonds.

1718

Erste Verwendung der Bezeichnung „königliche Klosterkammer“ – der Klosterfonds nimmt Gestalt an.

1803

Reichsdeputationshauptschluss: Hannover erwirbt das Hochstift Osnabrück (endgültig 1815) mit säkularisiertem Klostervermögen.

1815

Wiener Kongress: Hannover wird Königreich und erwirbt u.a. das Stift Hildesheim mit säkularisiertem Klostervermögen.

1818

Am 8. Mai unterzeichnet der Prinzregent Georg, der spätere König Georg IV., das Patent über die Errichtung einer „allgemeinen Kloster-Cammer“ zu Hannover. Unter ihrer Verwaltung wird das ehemals geistliche Gut zu einem besonderen Fonds – völlig getrennt vom Staatsvermögen – zusammengefasst.

1823

Das Stift Iffeld gelangt unter die Verwaltung der Klosterkammer Hannover.

1840

In dem insoweit noch heute gültigen Landesverfassungsgesetz vom 06.08.1840 werden wie schon zuvor im Staatsgrundgesetz von 1833 der Stiftungszweck des Fonds und nochmals seine vom Landesvermögen getrennte Verwaltung festgelegt. Bezeichnung „Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds“ wird gebräuchlich.

1848

Dem Klosterfonds wird das Vermögen der aufgelösten Männerstifte zugelegt.

1850

Das Vermögen des Lüneburger Michaelisklosters kommt zum Fonds. Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Hospitalfonds St. Benedikti in Lüneburg.

1877

Der preußische Minister Falk stellt in einer Denkschrift, die vom Preußischen Landtag gebilligt wird, fest: Der Klosterfonds ist eine selbstständige juristische Persönlichkeit und wird durch die Klosterkammer vertreten.

1893

Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Domstrukturfonds Verden (Aufsicht bereits seit 1878).

1937

Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Lüneburger Klöster.

1910

Das Preußische Oberverwaltungsgericht bestätigt in seinem Urteil vom 27. 5. 1910 die Rechtsnatur des Klosterfonds als selbstständige Körperschaft.

1946/49

Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Stifte.

1963

Durch Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen vom 30.8./18.9.1963 und Ergänzungsvereinbarung vom 8.11./2.12.1983 übernimmt der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds die Unterhaltung der sechs Lüneburger Frauenklöster. Dafür stellt das Land den AHK von seinen Verpflichtungen gegenüber der Universität Göttingen frei und übereignet ihm Forstflächen und landwirtschaftliche Flächen mit einem Wert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses von 24,5 Mio. DM.

1972

Der Niedersächsische Staatsgerichtshof stellt in seinem Urteil vom 13.07.1972 fest, dass der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds als eine überkommene heimatgebundene Einrichtung den Schutz des Artikels 56, Abs. 2 Vorläufige Niedersächsische Verfassung genießt. Dieser Verfassungsartikel ist als Artikel 72, Abs. 2 später auch in die Niedersächsische Verfassung von 1993 aufgenommen worden.

1977

Wechsel in der Dienstaufsicht vom Kultusminister auf den Minister für Wissenschaft und Kunst (seit 1990 Ministerium für Wissenschaft und Kultur)

1980

Forstflächentausch zwischen dem Land Niedersachsen und dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds im Interesse der Strukturverbesserung beider

1999

Die Klosterforsten werden mit dem Geschäftsjahr 1999 in einen Eigenbetrieb nach §§ 26,105 LHO umgewandelt. Der Betrieb agiert auf den regionalen Holzmärkten von den beiden Standorten Soltau und Kalefeld aus. Der jährliche Holzeinschlag beträgt insgesamt ca. 190.000 FM Holz.

2001

Um die Stiftungstätigkeit weiterhin bedarfsgerecht zu gestalten, wird der Stiftungszweck entsprechend interpretiert.

2006

Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet im Revisionsverfahren die Rückübertragung des 1958 nach DDR-Recht enteigneten Kloster-gutes Poley im Landkreis Bernburg, Sachsen-Anhalt, an den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

NAMEN UND ADRESSEN

KLOSTERKAMMER HANNOVER

Eichstraße 4, 30161 Hannover
Postfach 33 25, 30033 Hannover

Telefon: 0511 / 3 48 26 - 0
Telefax: 0511 / 3 48 26 - 299
E-Mail: info@klosterkammer.de
http://www.klosterkammer.de

PRÄSIDENTIN

Sigrid Maier-Knapp-Herbst
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 200
E-Mail: praesidentin@klosterkammer.de

KAMMERDIREKTOR

ALLGEMEINE VERWALTUNG / FINANZEN

Ltd. RD Andreas Hesse
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 203
E-Mail: andreas.hesse@klosterkammer.de

LIEGENSCHAFTEN

RD Dr. Matthias Nagel
Telefon 0511 / 3 48 26 -139
E-Mail: matthias.nagel@klosterkammer.de

BAU- UND KUNSTPFLEGE

BD Dr.-Ing. Volker Hemmerich
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 222
E-Mail: volker.hemmerich@klosterkammer.de

STIFTUNGSAUFGABEN

KLÖSTER UND STIFTE / ZUWENDUNGEN

Dr. Stephan Lüttich
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 311
E-Mail: stephan.luettich@klosterkammer.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KUNSTHISTORIKER

Dipl.-Theol. Christian Pietsch
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 313
Telefax: 0511 / 348 26 - 599
E-Mail: christian.pietsch@klosterkammer.de

JUSTITIARIAT / CONTROLLING

LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN

RA Dipl.-Ing. (FH) Cord-Heinrich Kröger
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 106
E-Mail: cord-heinrich.kroeger@klosterkammer.de

KLOSTERKAMMERFORSTBETRIEB

KLOSTERFORSTAMT WESTERHOF

Am Forstamt 1
37589 Kalefeld
Forstdirektor Georg Schaefer
Telefon: 05553 / 99 24 - 0
Telefax: 05553 / 99 24 - 24
E-Mail: georg.schaefer@klosterforsten.de

KLOSTERFORSTAMT SOLTAU

Lönsweg 11
29614 Soltau
Forstdirektor Constantin von Waldthausen
Telefon: 05191 / 98 30 - 0
Telefax: 05191 / 98 30 - 20
E-Mail: constantin.v.waldthausen@klosterforsten.de

KLOSTERGUT WÜLFINGHAUSEN

BIOENERGIE KLEINER DEISTER GMBH

Klostergut 1
31832 Springe
Administrator und Geschäftsführer Georg Tidow
Telefon: 05044 / 208
Telefax: 05044 / 10 92
E-Mail: info@klostergut-wuelfinghausen.de

KLOSTERGUT WÖLTINGERODE

LIKÖRFABRIK UND BRENNEREI

Wöltingerode 1
38690 Vienenburg
Administrator Günther Heuer-Brockmann
Telefon: 05324 / 58 80
Telefax: 05324 / 58 60
E-Mail: kloster@woeltingerode.de
http://www.woeltingerode.de

KLOSTERHOTEL WÖLTINGERODE

CELLERAR GMBH

Wöltingerode 3
38690 Vienenburg
Geschäftsführer Dr. Stefan Diekwisch
Telefon: 05324 / 77 46 60
Telefax: 05324 / 77 46 61
E-Mail: diekwisch@cellerar.info

LIEMAK GMBH

Eichstraße 4
30161 Hannover
Geschäftsführer Dr. Matthias Nagel
Telefon: 0511 / 22 00 58 - 0
E-Mail: info@liemak.de

BILDNACHWEIS

Zahlen bedeuten Seiten

Abkürzung KK für Klosterkammer Hannover

Umschlag

Corinna Lerch/Einbeck
KK/Wiebke Haase
Lars Schwitlik/Neuerin
Carola Faber/Neustadt a. Rbge.
KK/Corinna Lohse
Jens Schulze/Hannover
Adele Marschner/Hamburg

- 2 Margarete Redl-von Peinen/Berlin
- 5 Jens Schulze/Hannover
- 6 KK/Angel Martinez
- 7 Jens Schulze/Hannover
- 8 Michael Eberstein/Hannover; Andreas Tamme/Lüneburg
- 9 KK; Stefanie Stöckemann/Einbeck
- 10 Jens Schulze/Hannover; KK
- 11 Christel Niemann/Verden
- 12 Nds. Ministerium für Inneres, Sport und Integration; Sabine Freitag/Barsinghausen
- 13 Andreas Tamme/Lüneburg; Andreas Lechtape/Münster
- 14 Jens Schulze/Hannover
- 15 Wolfgang Kampa/Einbeck
- 16 privat; Hartmut Merten/Lüneburg
- 17 Sven Garbode/Celle; Corinna Lerch/Einbeck
- 18 KK/Corinna Lohse
- 19 KK/Corinna Lohse; Heinke Peters/Hamburg
- 20 Jens Schulze/Hannover
- 21 Christian Wietfeldt/Verden
- 22 Per Schröter/Friedland
- 23 Werner Prendel/Bassum
- 24 KK; Gerald Milke/Gelldorf
- 25 KK/Kai Schürholt; Sabine Freitag/Barsinghausen
- 26 Gerald Milke/Gelldorf; Oliver Seitz/Neustadt a. Rbge.
- 27 Landpixel/Göttingen; Dietmar Herbst/Celle
- 28 Jens Schulze/Hannover
- 29 Dana Pollok/Hamel; Hinstorff Verlag/Rostock
- 30 Per Schröter/Friedland; Heinz Mießen/Barsinghausen
- 31 Edith Wittenberg/Vienenburg; Wehrhahn Verlag/Göttingen
- 32 Göttinger Tageblatt; Eva Lange/Barsinghausen
- 33 Jürgen Zimmat/Lamspringe; Andreas Zimmer/Springe
- 34 Eckhard Kunz/Hannover; Ute Bautsch-Ludolfs/Bad Bevensen
- 35 KK/Susanne Ahrent; Andrea Weitze/Hannover
- 36 Sabine Rasche/ Barsinghausen; Sebastian Sowa/Goslar
- 37 Deutscher Kunstverlag/Berlin München; Cornelia Kolbe-Bode/Hildesheim

- 38 Ute Bautsch-Ludolfs/Bad Bevensen; Thomas Oesterfeld/Wallenhorst
- 39 Martin Steiner/Hannover; Gerd Brockhaus/Hannover
- 40 KK/Corinna Lohse
- 41 KK/Angel Martinez
- 42 KK/Frank Rüping
- 45 KK/Klostergut Wöltingerode
- 47 Andreas Tamme/Lüneburg
- 49 Barbara Gutjahr/Hamburg
- 50 Dirk Mahler/Neuruppin
- 51 Dr. Ludwig Reichert Verlag/Wiesbaden; HMTH
- 52 Susanne Gerhard/Düsseldorf © Wallstein Verlag/Göttingen
- 53 – 54 Heinz Mießen/Barsinghausen
- 55 Ernst-Richard Hövelmann-Köper/Gehrden
- 56 Hildesheimer Allgemeine Zeitung/Renate Klink
- 57 Heinz Mießen/Barsinghausen
- 58 Julia Heumann/Barsinghausen
- 60 Dr. Detlev Wulff/Braunschweig
- 61 – 63 KK/Corinna Lohse
- 64 – 65 Marcus Bredt/Berlin
- 66 KK/Corinna Lohse; KK/Henrik Boldt
- 67 Marcus Bredt/Berlin; KK/Dr. Volker Hemmerich
- 68 Marcus Bredt/Berlin
- 69 – 73 KK/Corinna Lohse
- 75 Klosterkammerforstbetrieb (KFB), Betriebsteil Nord
- 76 – 77 Klosterkammerforstbetrieb (KFB), Betriebsteil Süd
- 78 Dombibliothek Hildesheim
- 83 Jutta Soestemeyer/Bersenbrück
- 84 Angela von Brill/Osnabrück
- 86 fotofilmdesign-Gerrick Rossel
- 89 Comicpix/Weimar
- 91 Karin Blüher/Hannover
- 93 Andreas Reinartz/Osnabrück
- 94 Dieter Heun/Burgdorf
- 96 Nds. Staatstheater Hannover GmbH
- 98 Adele Marschner/Hamburg
- 102 Roland Halbe/Stuttgart
- 104 Jürgen Brinkmann/Hannover
- 107 Christian Burkert/Hannover

Klapper zur Geschichte
Repro KK; HAB Wolfenbüttel; Prof. Lothar Klimek/Worpswede; Dieter Wendland/Berlin; KK; Repro KK; Helga Ehrhardt/Nordhausen; KK; Andreas Lechtape/Münster; Steve Cole; Jutta Brüdern/Braunschweig; Jens Schulze/Hannover; Andreas Lechtape/Münster; Marcus Bredt/Berlin; KK; Jens Schulze/Hannover; Evang. Grundschule Nordhausen; Bundesverwaltungsgericht (Pressestelle)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Klosterkammer Hannover
Sigrid Maier-Knapp-Herbst
Präsidentin
Oktober 2010

KONZEPT, BILD- UND TEXTREDAKTION

Christian Pietsch
Klosterkammer Hannover

GESTALTUNG UND SATZ

Bodo Pernak Kommunikation Hannover
Christoph Ermisch

DRUCK

Münstermann, Hannover

AUFLAGE

2.800 Exemplare

Werte bewahren – Identität stiften